



SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Leben. Lernen. Arbeiten.



Jahrbuch 2019/2020



Vorwort der Schul- und Internatsleitung



Acta, non verba, würde der Lateiner sagen. Taten, nicht Worte zählen. Man mag noch so schön klingende Konzepte für eine Internatsschule entwerfen, letztlich entscheidet über deren Wert die Realität. Und sozusagen die Nagelprobe für ein Konzept stellt die Bewältigung einer Krisensituation dar. Für die Schloss-Schule Kirchberg war das die Corona-Krise.

Als die Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg schlossen, gab die Schloss-Schule Kirchberg ihren Internatsschülern die Möglichkeit, sich für einen Verbleib im Internat zu entscheiden. 40 von 90 Schülern nahmen das Angebot an und unterwarfen sich den strengen Regularien der Schutz- und Hygienemaßnahmen. Die Leitung und die Mitarbeiter des Internats beschränkten sich für deren Entwicklung und Umsetzung Neuland, was ihnen viel Akribie und hohen Arbeitsaufwand abverlangte.

Der Aufwand hat sich gelohnt. Bis heute ist das Internat coronafrei. Die erfolgreiche Bekämpfung des Virus fand auch in der regionalen Presse mehrfache Anerkennung.

Der Erfolg hätte sich allerdings ohne das vorbildliche Verhalten der Schüler und Schülerinnen niemals einstellen können. Es ist gewiss nicht abwegig, dies auch mit der Pädagogik des Internats in Beziehung zu

setzen: Werte wie Rücksichtnahme, Respekt, Toleranz, Gemeinschaftsdenken, Hilfsbereitschaft spielen eine zentrale Rolle und haben offenbar geholfen, die Zeit der Isolation, der Beschränkung sowie des auf engem Raum aufeinander Bezogenenseins zu meistern, ohne sich dabei „eingesperrt“ zu fühlen.

Nach der Wiedereröffnung der Schulen in Baden-Württemberg waren dann Schulleitung und Lehrerkollegium gefordert, die amtlichen Schutz- und Hygienevorgaben für den Restart des Schulbetriebes umzusetzen, was in ganz vorbildlicher Weise gelang. Vielfache Rückmeldungen von Elternseite bestätigten das – wobei sich diese Anerkennung ausdrücklich auch auf das zuvor praktizierte Homeschooling bezog, welches die Möglichkeiten digitalen Lernens eröffnete, aber auch dessen Grenzen aufzeigte.

Festzuhalten gilt: Schule wie Internat haben ihre Fähigkeit bewiesen, jungen Menschen mithilfe angemessener „Notprogramme“ auch in Krisenzeiten ein willkommenes Zuhause und einen rundum anerkannten Lernort zu bieten. Darauf können wir zu Recht stolz sein, und das lässt uns auch selbstbewusst in die Zukunft blicken.

*Schulleiter, Alexander Franz &
Internatsleiterin, Melanie Wies*

Impressum

Herausgeber:
Schloss-Schule Kirchberg
Schulstraße 4
74592 Kirchberg/Jagst
Fon 07954-9802-0
Fax 07954-9802-15
E-mail: info@schloss-schule.de
Webseite: www.schloss-schule.de

Bankverbindung: Sparkasse Schwäb.-Hall Crailsheim
IBAN: DE54 6225 0030 0003 8066 89
BIC: SOLADES1SHA

Verantwortlich: Jürgen Scharch, Miriam Sonke
Redaktion: Ralf Martius, Miriam Sonke
Layout: Dohee Joo
Häusler & Bolay Marketing GmbH, Bayreuth
Fotos: Archiv der Schloss-Schule

Schloss-Schule Kirchberg

Staatlich anerkanntes Gymnasium und Internat
Gründungsmitglied des Internatsschulverbands „DIE INTERNATE VEREINIGUNG“ und Mitglied im Verband Deutscher Privatschulen e.V. (VdP).

Inhaltsangabe

Vorwort der Schul- und Internatsleitung	1
Impressum/Inhaltsangabe	2 - 3
Klassenfotos	4 - 45
Abitur 2020	46 - 47
Verabschiedung der Abiturienten	48 - 55
Einführungstage für internationale Schüler	56 - 57
Paten-Wandertag	58 - 59
10+ Kennenlernetrekking	60 - 61
Patenschaften 2019/2020	62 - 63
300 Bäume für das Klima	64 - 65
Schulwechsel nach Klasse 4	66 - 67
Tag der offenen Tür	68
Amalie Pfündel-Stipendium	69
Energievision 2050	70 - 71
Kooperations-Vertrag mit der ELABO GmbH	72
Chemie zum Anfassen	73
25-jähriges Jubiläum mit der Partnerschule in Polen	74 - 75
Tuesday for future	76
Blitzschach-Turnier	77
Halloween Kürbisse / Erster Schnee	78
Valentinsaktion der SMV	79

Nikolausaktion der SMV	80 - 81
Thanksgiving Dinner	82 - 83
Weihnachtskonzert	84
Faschingsfest	85 - 87
Die Schloss-Schule in der Zeitung	88 - 95
Ehrung langjähriger Mitarbeiter der Schloss-Schule	96 - 97
Im Interview Schülerin Kaela G. aus St. Lucia	98 - 99
Schule und Corona - Mit Struktur gegen Lagerkoller	100 - 103
Wie man als Politiker fast perfekt wird	104 - 107
Auf nach Stockholm...	108 - 110
Mathe im Alltag 2019	112 - 113
Wenn es Nacht wird im Museum...	114 - 115
Aktion Doppelpass – Kooperation Schule und Verein	116
Theaterstücke in der fabrik	117
Neues aus dem Kuratorium	118 - 119
Der Schloss-Schul-Verein berichtet (plus Witz)	120
Kollegen - Vorstellungen	121
Kollegen - Verabschiedungen	122 - 123
Unsere Kollegen	124 - 125
Abschied tut weh 2020	126 - 127
Schulbild	128 - 129

Klasse 5a

Klassenlehrerin: Lena Wannemacher



Tamara Barac

Mohammed Boujenoui

Muriel Bück

Elina Bühler

Leah Holzinger

Lena Köhler

Hannes Kratzer

Jannis Meyer

Romy Meyer

Hans Posovszky

Lana Salih

Laurin Scholz



Klasse 5b

Klassenlehrerin: Carina Hertrich



Fabian Bauer

Emma Botsch

Hannes Ehlert

Lilli Michl

Jaron Möbius

Claire Pfeiffer

Anam Richter

Nils Röger

Felix Roesner

Fritjof Siebicke

Finn Sonnenberg

Daniel Wachtendonk

Sem Wagner



Klasse 6a

Klassenlehrerin: Anja Sigloch



Maximo Chavez Balmori

Lara Druckenmüller

Robert Düring

Laurena Geissler

Toni Hofacker

Niklas Kern

Larissa Köhn

Marit Lutz

Noa Meyer

Linus Monyer

Paul Pfeiffer

Mark Riecker

Ingo Schwab

Lena Sorg

Laura Spintzyk

Thorben Tolksdorf

Jaya Wagner



Klasse 6b

Klassenlehrerin: Andrea Scheibel



Talysa Bareiß

Tino Egerer

Justin Eichler

Tabea Frantz

Tim Laubinger

Leonardo Mösenthin

Kim Neidlein

Kevin Rempfer

Florentine Schmeer

Dana Schroth

Louis Steinbach

Sarah Tajo

Jan Thomas

Maik Wiedmann

Paul Wille

Justus Zobel



Klasse 6c

Klassenlehrerin: Jens Beek



Louis Druckenmüller

Levi Franz

Lenny Heinrich

Liana Jost

Lily Kennedy

Antonia Kömmelt

Annika Kössl

Arne Kratzsch

Nikodem Mehrtens

Jonas Morian

Sophia-Madlen Müller

Taddäus Renner

Natalia Schübel

Ben Strauß

Hendrik Sunkel

Elias Voit



Klasse 7a

Klassenlehrerin: Marie-Josephine Schudack



Timothy Bosse

David Ertl

Luc Küstner

Frederik Lebert

Luisa Mack

Jule Mayer

Rafael Mayer

Samira Möbius

Maya Nünke

Annabel Peschke

Emily Riecker

Lena Rösch

Felix Roth

Yannis Schewen

Janne Steinbrenner

Luv Wagner

Julian Wille

Maxim Wohlfarth



Klasse 7b

Klassenlehrerin: Carolin Heinrich



Jan Bach

Alexander Baumgärtner

Loreen Eckert

Constanze Eirich

Leonie Fink

Helena Frey

Louis Früh

Anton Haberlau

Janis Heinold

Thomas Horvath

Vanessa Horvath

Florian Jongen

Lukas Maaß

Mia Pollety

Tina Rahmani

Klara Siebicke

Robert Stülpner

Alec Wasielewski

Leander Zanzinger

Henriette Zobel



Klasse 8a

Klassenlehrerin: Alena Geißler



Ricarda Alberg

Michael Berkmann

Charlotte Buckenmaier

Lilly Decker

Fabian Gallina

Ben Gottsmann

Aurel Hanselmann

Jasmena Heck

Kian Heinrich

Prisca Hessentaler

Selina Jost

Julian Kunz

Langenbahn, Manuel

Lars Maguhn

Nathanael Renner

Lambert Russ

Sofia Sorg

Hannes Sperber

Noel Tarcsa



Klasse 8b

Klassenlehrer: Ingo Strobel



Caroline Bauder

Kim Dietl

Robin Eichler

Paul Eidenmüller

Xenia Feist

Jule Franz

Katharina Garmatter

Nele Keller

Vincent Kraatz

Johannes Roser

Nathan Schwab

Romina Skibowski

Jannis Steinbach

Alena Strecker

Luca Vögele

Simon Winkelmann

Theo Zanzinger



Klasse 9a

Klassenlehrerin: Lydia Klemm



Laura-Sophia Ad-

dams-Smith

Benjamin Beier

Nina Sophie Bräuninger

Fabian Groß

Ben Herold

Celina Köhn

Lenny Krauß

Aaron Küstner

Patrick Letterer

Thorben Lutz

Veit Mackamul

Selina May

Phuong Thy Nguyen

Thanh Nguyen

Letizia Schmitz

Cheyenne Schumacher

Ferdinand Stöckel



Klasse 9b

Klassenlehrer: Stefanie Schenk



Marco Burkard

Vera Eirich

Lisa Erb

Oliver Erb

Ariella Fessel

Anna Greiner

Fiona Hanselmann

Jana Kaiser

Johannes Kömmelt

Lasse König

Fabio Legrottaglie

Marlene Ohr

Luis Rihm

Maja Rößler

Pascal Schretter

Miriam Sellentin

Felix Strauß

Ann-Kristin Winterfeldt



Klasse 10a

Klassenlehrer: Elsa Hellinger



Michel Ade

David Augustin

Domenic Aust

Helena Buckenmaier

Eileen Drexel

Jonathan Friedrich

Ben Haupt

Alissa Heinrich

Lisa Hertweck

Christoph Kroczek

Fynn Lassak

Luca Meyer

Laura Müller

Emilia Reiter

Till Roesner

Vincent Schneider

Annika Schöberl

Carlo Skibowski

Maxim Stigmair

Zeid Tajo



Klasse 10b

Klassenlehrer: Jörgen Eklund



Jana Alberg

Elisabeth Albrecht

Luise Blumenstock

Florian Dapper

Linda Glöckner

Lilli Honisch

Thimo Kanold

Johannes Lindel

Karl Lüdtker

Jannis Müller

David Polsfut

Tilman Roser

Jördis Schmidt

Jette Worrech



Klasse 10plus

Klassenlehrer: Lars Saltuari



Gabriel Biela

Simon Chenzi Gao

Clara Langpeter

Seungjae Lee

Damon Leven

Nurel Moll

Zeyna Prübner

Jing Cheng (James) Qian

Shiyuan (Nathan) Shen

Weitao (Jack) Shen

Lukas Strahl

Lyuqi (Chloe) Wang

Xu (Jakob) Xiao

Jingyi (Betty) Yu

Yiyu (Jen) Zhang



Klasse 11 Kurs 1

Kurstufenleiterin: Regina Bokelmann



Anna Biedermann

Mönchbujan Bujan

Margot Felker

Kevin Junker

Soomin Kim

Marvin Leyh

Xingtong (Elisabeth) Liu

Luise Mehring

Sophia Miller

Nora Sinz

Fabian Vonberg



Klasse 11 Kurs 2

Kurstufenleiterin: Regina Bokelmann



Freya Addams-Smith

Antonia Aures

Sarah Bänisch

Yousuf Batterjee

Dario Combé

Yanle (Happy) He

Anna Luisa Holzmann

Lukas Junker

Kurosh Kaboly

Jann Kochendörfer

Jan Körber

David Ohr

Antonia von der Schulenburg



Klasse 11 Kurs 3

Kurstufenleiterin: Regina Bokelmann



Yaxuan (Michael) Chen

Ann-Kathrin Gebhardt

Anna Gruhn

Jeremy Keitel

Sedrick Krauß

Shanzi Marc Mao

Damiano Müller

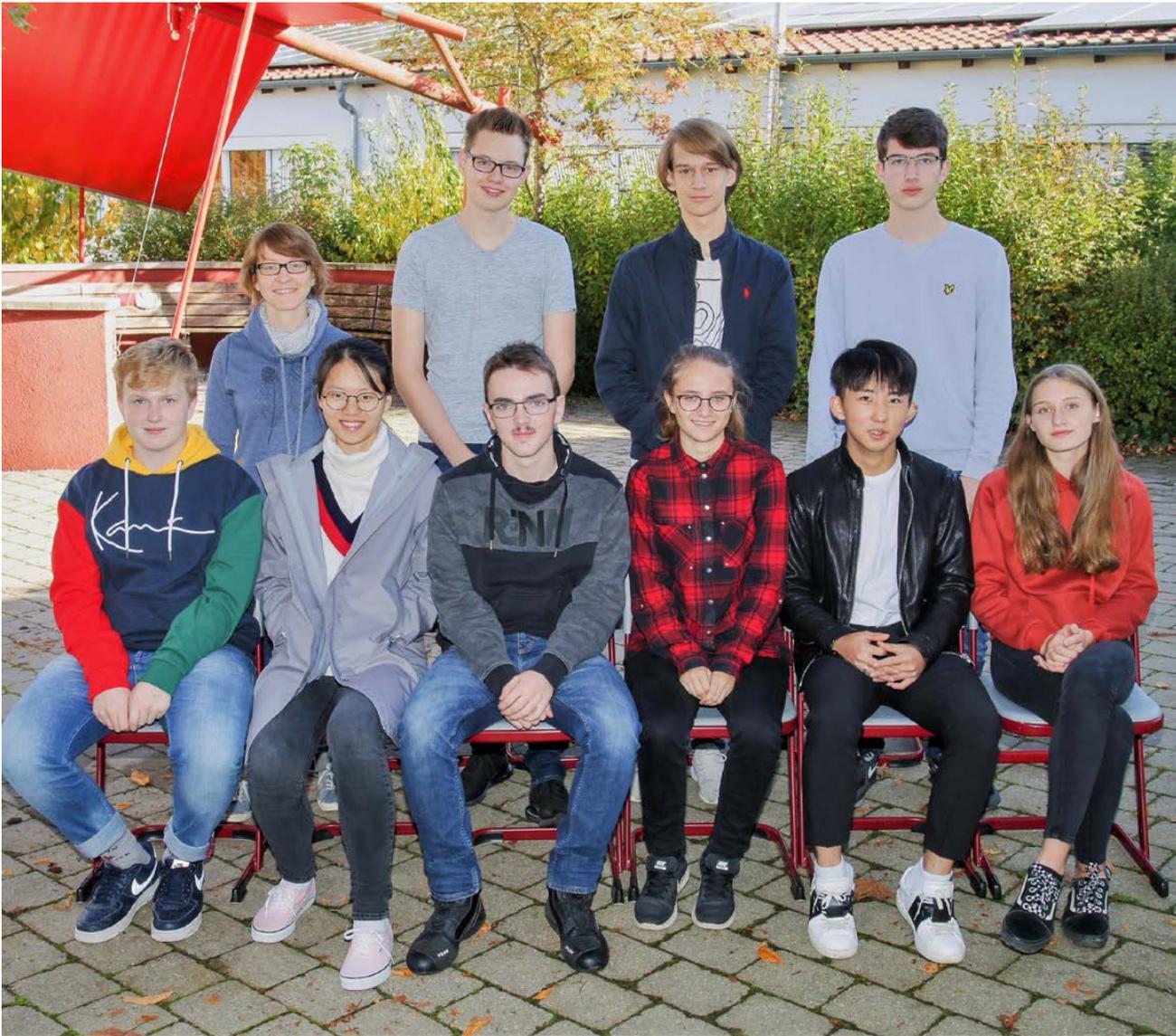
Valerie Rupp

Wenxuan (Jax) Zhao



Klasse 11 Kurs 4

Kurstufenleiterin: Regina Bokelmann



Zhou (Vanessa) Fang

Marvin Klewitz

Minhyuk Lee

Markus Lehr

Carolin Peil

Elias Peschke

Jule Ströbel

Emil Strohmayer

Julian Thoma



Klasse 12 Kurs 1

Kurstufenleiterin: Markus Stoiber



Dalilah Baumann

Anne Sophie Dorsch

Sophie Fischer

Gesa Flemming

Philip Junker

Sarah Junker

Phil Käfer

Maja Kanold

Nora Marie Lüdtko

Lennart Mangold

Jonas Ochs

Max Scheuer



Klasse 12 Kurs 2

Kurstufenleiterin: Markus Stoiber



Anna Maria Albrecht

Carolin Bach

Anna Harbauer

Sandra Marie Kafka

Marcus Klein

Joas Kochendörfer

Nils Kössl

Stephanie Reinhardt

Kim Riecker

Raphael Scheibel

Nils Wiedmann

Xinyue (Aimee) Zhou



Klasse 12 Kurs 3

Kurstufenleiterin: Markus Stoiber



Zixin (Adam) Chen

Fei (Flora) Fang

Kaela George

Alexander Huber

Olesya Itskovich

Wei Rong (Ariel) Jiang

Haeun Joo

Caiwei (Peggy) Li

Noé Meinhardt

Zhiyuan (Niko) Ni

Zabiullah Salehi

Xinyi (Melina) Shao

Shangwen (Steve) Zhang

Ariane Zipse





ABI 2020



Verabschiedung der Abiturienten

**Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern, liebe Freunde und Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

ich begrüße Sie ganz herzlich zur feierlichen Übergabe der Zeugnisse der allgemeinen Hochschulreife an unsere diesjährigen Absolventen und freue mich sehr, dass wir trotz ungewöhnlicher Zeiten dieses Event heute gemeinsam verbringen können. Eröffnen möchte ich die heutige Veranstaltung mit einem leicht modifizierten Klassiker der deutschen Dichterkunst, der glücklicherweise nicht mit den zuletzt erbrachten Leistungen Ihrer Kinder, unserer Abiturientinnen und Abiturienten im Zusammenhang steht.



Der Prüfling

Hinter eines Tisches Kante
saß der Prüfling den ich kannte.

Er war Schüler, unsrer Schule,
mal freundlich, mal frech, meist der Coole.
Ging so auf diese Weise
die letzten Jahr auf Bildungsreise.

Eines Morgens sprach der Prüfer voller Gnade:
"Liebes Kind, ich sehe grade,
Wissen tust du wirklich viel,
nur gleicht deine Antwort nicht dem Ziel."

Halt, noch eins! Denk, nochmal nach,
geh noch nicht raus, hier die letzte Frag!"

Also sprach er und entwich. -
unser Prüfling aber schlich hinterdrein;
doch das war schlecht!
Denn schon kam der Lehrer Specht
und vergab die Prüfungsnote eher fade ohne Gnade. Schade!



Liebe Absolventen,

so schlimm waren die letzten Prüfungen hoffentlich nicht für euch, denn ihr habt es alle geschafft – 12 Jahre (bei einigen auch mehr) sind nun vorbei und an keinem von euch spurlos vorübergegangen. Ganz unterschiedlich waren eure Wege hin zu dem gemeinsamen Ziel der allgemeinen Hochschulreife. Einigen von euch hat man bereits in der Grundschule vorhergesagt, dass sie mal Abitur machen werden. Andere hingegen haben auf ganz unterschiedlichen Wegen zu uns gefunden und es durch Fleiß, Ehrgeiz, Engagement, Mut und Ausdauer geschafft heute hier erfolgreich ihren Schulabschluss in Form der allgemeinen Hochschulreife in Empfang nehmen zu können. Mit einem Abischnitt von 2,2 müsst ihr euch auch nicht vor anderen Jahrgängen verstecken, im Gegenteil. 16 Mal ein 1 komma Schnitt, 12 Mal ein 2 komma Schnitt und 10 Mal ein 3 komma Schnitt. Auch wenn der eine oder andere von euch kurz vor Schluss noch Zweifel am Bestehen der Prüfungen

Verabschiedung der Abiturienten

hatte, so habt ihr euch doch alle aufrufen können und in wirklich spannenden mündlichen Prüfungen am Montag dieser Woche bewiesen, was eine gute Vorbereitung ausmachen kann, dass Selbstbewusstsein und Mut sich auszahlen können und dass ihr es kurz gesagt „einfach draufhabt“.

Neben diesen Eigenleistungen standen euch vor allem eure Eltern jederzeit beratend, unterstützend und manchmal auch fordernd zur Seite, damit ihr eure Talente, Fähigkeiten und Begabungen finden und ausbauen konntet. Sie haben mit euch gemeinsam entschieden, welcher schulische Weg für euch der passende sein könnte. Für diese Unterstützung danke ich Ihnen liebe Eltern ganz herzlich, da Sie damit unsere Arbeit aufs Beste unterstützt haben.

Mit unserer Arbeit meine ich die Kolleginnen und Kollegen der Schloss-Schule in Kirchberg, die sich jederzeit um euch liebe Abiturientinnen und Abiturienten gekümmert, euch beratend zur Seite standen und mit euch die Höhen und Tiefen eines Schullebens durchgemacht haben. Auch sie haben nie aufgegeben eure Talente zu fördern, euch stark für die Zukunft zu machen und euch Mut zuzusprechen, wenn Dinge mal nicht so geklappt haben wie ihr es euch erhofft hattet. Auch dafür möchte ich meinen besonderen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen aussprechen.

Doch wie wird es nun weitergehen?

ABI LOOKING FOR FREEDOM,

eine Anlehnung an einen musikalischen Klassiker der Wendezeit ist sicherlich ein tolles Motto um einen Zielzustand zu beschreiben, der den meisten Menschen auf dieser Welt wichtig erscheint – Freiheit. Auch wenn eure Freiheit von euch selbst glücklicherweise nicht so hart erkämpft werden musste wie in den Jahren 1989/1990 so seid ihr doch auch Nutznießer dieses Freiheitsgedankens, da auch ihr global betrachtet zur privilegierten Schicht der Menschen gehört, die Bildung als selbstverständliches Gut in ihrem Leben wahrnehmen durften. Diese Freiheit gilt es auch zukünftig weiter zu entwickeln und zu verteidigen, insbesondere da sich gleichzeitig der Wunsch nach immer mehr Sicherheit in unser Leben drängt. Freiheit und Sicherheit sind in großen Teilen sich häufig ausschließende Zielzustände deren genaues Ausbalancieren eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft darstellt. Seid daher immer wachsam, wenn es darum geht Freiheit zugunsten von Sicherheit aufzugeben. Der umgekehrte Weg ist häufig der schwierigere und geschichtlich betrachtet meist auch der verlustreichere gewesen.

„Die Gemeinschaft zerbricht“ heißt es in einem epischen Filmdokument des 21. Jahrhunderts (wer kennt es? Herr der Ringe) und doch wird auch hier die Geschichte weiter erzählt, jeder geht seinen Weg, am Ende hat man sogar das Gefühl eines Happyends ...



Diesen Aufbruch in die Zukunft könnt ihr nun selbst gestalten. Ihr seid erwachsen geworden und habt erlernt, was euch eine Schule mit auf den Weg geben konnte. Dies wird heute durch ein kleines Stück Papier bezeugt, welches ihr nachher alle erhalten werdet und auf dem eure schulischen Leistungen der vergangenen Jahre festgehalten wurden. Dieses Reifezeugnis ist nicht nur ein Nachweis eurer erbrachten schulischen Leistungen, sondern auch einer von vielen Schlüsseln für die vielen Türen und Tore die in eurem Leben noch vor euch stehen werden. Heute ist der offizielle Abschluss des bislang größten Abschnitts eures Lebens, ein neuer beginnt morgen. Seid daher weltoffen und mutig, nutzt eure Fähigkeiten, konzentriert euch auf eure Talente,

steckt euch realistische Ziele und führt ein glückliches Leben. Bleibt dabei tolerant, hilfsbereit, empathisch und gerecht. Geht Vorurteilen auf den Grund und lasst euch nicht von Aussagen der Menschen fehlleiten, die auf komplexe Fragen immer einfache Antworten geben können. Nutzt euren Verstand, seid selbstbewusst, hinterfragt die Welt und ihre Strukturen, informiert euch umfassend und handelt fair. Das Handwerkzeug dafür habt ihr jetzt, nutzt es! Denkt gleichzeitig daran, was ein kluger Mann einmal sagte: „Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie was man bekommt.“ – Forrest Gump

Verabschiedung der Abiturienten



Demzufolge seid ihr also auch immer von anderen Menschen abhängig und braucht manchmal eine kleine Portion Glück, um zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort auf die richtigen Menschen zu treffen. Auch die Liebe des Lebens gehört zum glücklich sein dazu, diese zu finden ist ebenfalls nicht immer ganz einfach und ebenfalls abhängig von einer gewissen Portion Glück. Dieses Glück wünsche ich euch allen von ganzem Herzen ... Besonders freuen würden sich die Kolleginnen und Kollegen der Schloss-Schule in Kirchberg und ich darüber, wenn ihr uns auch zukünftig noch ein wenig an eurem weiteren Werdegang teilhaben lasst, mit uns im Kontakt bleibt und immer mal wieder vorbeischaud – ihr seid uns jederzeit herzlich willkommen. Der Geist des Abiturjahrgangs 2020 verweilt, wie es sich für eine Institution mit Schloss im Namen geziemt, in jedem Fall weiterhin bei uns. Dabei wird uns folgende Geschichte noch längere Zeit in Erinnerung bleiben, da ihr irgendwie alle darin vorkommt, passt mal auf:

Der Abigeist 2020 – Eine Fahrt zum Erfolg? – (aus den gesammelten Werken fast wahrer Geschichten)

Es ist Dienstag, kurz nach 7, als sich erneut ohrenbetäubender Lärm in Jim Beams Zimmer breitmachte. Jim Beam ist der Deckname meiner Hauptfigur dieser Geschichte, um Verwechslungen mit wahren Personen auszuschließen.

Die Jalousien waren zum Schutze der Retina beider Augen bereits gegen 1:00 Uhr heute Morgen auf lichtundurchlässig gestellt worden, die Fenster als Schallschutzwand gegenüber den Geräuschemitteln der näheren Umgebung auf hermetisch abgeschlossen in Position gebracht. Das anderthalbstündige Lernen gestern Abend auf die anstehende mehrstündige schriftliche Befragung über die vergangenen 4 Kurshalbjahre, kurz Mathe-Abi genannt, muss sich heute als zielführend und ausreichend herausstellen, um den damit in Verbindung gebrachten erwünschten Erfolg am heutigen Tag auch realisieren zu können. Es herrscht Katerstimmung, so dass ein von gestern übrig gebliebenes Stück DORSCH vom FISCHER mit etwas MANGOLD und etwas ANNANas rasch verzehrt wurde. Die Erinnerungen an diesen guten gestrigen FANG sowie den tollen Filmabend mit Ian FLEMMINGS James Bond am Wochenende brachten wohlige Wärme in den Gemütszustandskasten und in die sich gerade neu startenden Stoffwechselprozesse unterhalb der Magen-

gend. Noch ein kurzer Blick auf die 37 neuen WhatsApp Nachrichten und Beistandserklärungen zur heutigen Prüfung auf dem neuen Smartphone der Marke CAIWEI, Zähneputzen und der gekonnte Sprung in die seit Tagen gut abgelüfteten Bekleidungsgegenstände der letzten Woche mit anschließendem Direktmarsch zum Auto. Die lustigen Bilder von Oma und Opa, die sie in mühevoller Sisyphusarbeit über die letzten Tage hinweg im Internet zur Motivation Jims zusammengesucht hatten, hallten dabei die ganze Zeit in Jims Kopf nach. Warum nur soll er bald zu den „Abivengern“ gehören, wieso wird „sein Kampf nach Freiheit nach 12 Jahren endlich zu Ende sein“ und warum wird ihm Abinosintriphosfat heute weiterhelfen – er hat doch Chemie abgewählt? Naja, wenigstens die vielen Katzenfotos waren aufmunternd ...

Nach kurzer und intensiver Fahrt mit dem Auto sprang ein grün/blaues Männlein auf die Straße. Noch sehr KLEIN am Horizont, aber immer größer werdend versuchte es mit versteinerten Mimik und choreografisch ausbaufähigen und asynchron erscheinenden Körperbewegungen unserem Helden eine Information zu übermitteln. Vielleicht war es klischeehaft gesprochen auch nur ein Waldorfschüler der gerade seinen Namen tanzte. Eine Entschlüsselung dieser Semaphore war leider bei einer Geschwindigkeit knapp unter dem Siedepunkt von Wasser im innerstädtischen Bereich nicht gut möglich. Beim Näherkommen wurde klar, dass es ein Polizist im

Dienstanzug war der stark gestikulierend darauf hinwies, dass der anliegende Parkplatz die nächste Haltestelle für Jim sein müsse. Jim bremste noch rechtzeitig ab und folgte den richtungsweisenden Handbewegungen des Polizisten hin zum Parkplatz. Dort nahm der Polizist direkt das Lenkrad bzw. Ruder in die Hand und begann seine in über Jahren eingeübten Kommunikationsstrategien anzuwenden. Er trug ein offiziell anmutendes Namensschild mit der Beschriftung GEORGE und eine Modeschmuckkette in Gold mit den Großbuchstaben N-O-R-A, also NORA, vermutlich ein Relikt der 80er Jahre.

„JOO, woher kommen Sie denn?“ „Aus MEINHARDT.“ „Liegt das am Rhein, der kleineren Version des NILS?“ „Ja, und im Winter ist da sogar manchmal der REINHARDT, kann ich jetzt weiterfahren?“. Das Wissensduell setzte sich nicht fort, der Polizist dachte sich nur: „Du hast wohl ne SCHEIBEL, ich SCHEUER dir gleich eine.“ Doch dann sprach er mit neutral-monotoner Stimme: „Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte“ und es erklang eine hastig genervte Antwort: „Hier ist der Wisch“. „ITS-KO-VICH“ erwiderte der Polizist und prüfte die Dokumente. Jim sah dabei nur ZHOU. „Na CHEN – Sie waren recht schnell unterwegs, bitte halten Sie sich zukünftig an die zulässigen Geschwindigkeiten, leider war unser Laser noch nicht kalibriert, daher haben Sie nochmal Glück gehabt.“ „Ok, weiterfahren“ und Jim machte sich wie ALEXANDER der Große zielstrebig und siegessicher wieder auf den

Weg. Es machte ZHANG und JIANG und der Polizist dachte sich nur, so ein OCHS. Wie eine ARIANE-4 Rakete raste Jim mit seinem gelben KÄFER, der aussah wie Biene MAJA auf Ecstasy, davon und lauschte dabei den virtuosen Klängen von Johann Sebastian BACH. Auch ein Hörbuch von Franz KAFKA lag bereit, doch das Deutsch-Abi war schon durch, die Lektürestütze hatte ihre Aufgabe bereits erfüllt. Unnötiger Ballast also, um dessen geeignete Entsorgung bei den Kleinanzeigen von Ebay man sich noch kümmern müsste. Zwischen Toccata und einer Fuge in d-moll ertönt mit lauter Stimme: „Alexa, eine Sprachnotiz, bitte an die Müllentsorgung im Auto denken.“

Die Ankunft an der Schule gestaltete sich recht einfach. Parken-Rennen-Luftholen-Warten vor der großen Eingangstür, der „door-to-hell“. Ein kurzer spirituell anmutender Moment führte zu einem inneren Dialog von Jim mit sich selbst. „Komm wir schaffen das, ich geh nun in den SAL,EH I die Flucht ergreifen könnte“. Gestört wurde dieser innere Monolog nach kurzer Zeit durch: „KIM rein“ und Jim betrat mit großer Andacht den vor Bildung strotzenden, altbekannten BAU. MANN war das ein gutes Gefühl, das letzte Mal Mathe ... Er fühlte sich wie ein Mitglied des Adels ohne Ritterschlag, die so genannten JUNKER. Die Prüfung war zu Ende und Jim dachte an seinen Onkel und musste sich eingestehen, es hatte der Mann von der ALB-RECHT. NI mehr würde er sich so kurzfristig auf eine Prüfung vorbereiten. Er sagte noch tSHAO zu seinen

Mitschülern, freute sich auf zu Hause und aufs KOCHEN-DÖRFER flogen wie im Zeitraffer an den nicht vorhandenen Verbundschutzgläsern seines Fahrzeugs vorbei und alles fühlte sich gut an ...

Noch wenige Wochen und der Spuk hat ein Ende, der coronagequälte Abigeist 2020 wird nicht mehr auf Jims Gemütslage Einfluss nehmen können. Die Wege in die Zukunft sind nun in alle Richtungen offen, wo es genau hingehet, das wird die Zeit zeigen.

Ich wünsche Jim und seinen Mitstreitern alles Gute für die Zukunft, bleibt gesund und strebsam, gebt euer Wissen an weitere Generationen weiter, entwickelt unsere Gesellschaft zu etwas Besserem, beteiligt euch am politischen Diskurs und macht unser Land sowie Europa fit für die Zukunft. Ich wünsche euch viel Kraft, Mut und Glück dabei ... Denkt daran: „Es sind nicht unsere Fähigkeiten, die zeigen wer wir sind, sondern unsere Entscheidungen.“

Abschließend danke ich Herrn Lang von der Stadt Kirchberg, Frau Lucht und Herrn Koch sowie den Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen Abikomitees für die gelungene Organisation der heutigen Veranstaltung. Ihr seid ein echt toller Jahrgang, den wir alle sehr gerne begleitet haben und wir freuen uns darüber und haben ein sehr gutes Gefühl dabei, euch heute in die Welt entlassen zu dürfen.

Alexander Franz

***Ihr Abitur haben im Jahr 2020 an der Schloss-Schule
Kirchberg mit Erfolg abgelegt:***

Anna Maria Albrecht	Ilshofen-Oberasbach	Marcus Klein	Neuffen
Carolin Bach	Rot am See	Joas Kochendörfer	Kirchberg an der Jagst
Dalilah Baumann	Crailsheim	Nils Kössl	Wolpertshausen
Zixin (Adam) Chen	Shenzhen, Guangdong	Caiwei (Peggy) Li	Nanjing, China
Anne Sophie Dorsch	Kirchberg an der Jagst	Nora Marie Lüdtko	Kirchberg an der Jagst
Fei (Flora) Fang	Nanjing, China	Lennart Mangold	Ilshofen
Sophie Fischer	Kirchberg an der Jagst	Noé Meinhardt	Harxheim
Gesa Flemming	Leonberg	Zhiyuan (Niko) Ni	Wuxi, China
Kaela George	La Borne, St. Lucia	Jonas Ochs	Karlsbad
Anna Harbauer	Crailsheim	Stephanie Reinhardt	Wolpertshausen
Alexander Huber	Ilshofen	Kim Riecker	Wallhausen-Hengstfeld
Olesya Itskovich	Moskau	Zabiullah Salehi	Dresden
Wei Rong (Ariel) Jiang	Hangzhou, China	Raphael Scheibel	Rot am See
Haeun Joo	Busan, Südkorea	Max Scheuer	Bietigheim-Bissingen
Philip Junker	Kirchberg an der Jagst	Xinyi (Melina) Shao	Nanjing, China
Sarah Junker	Crailsheim	Nils Wiedmann	Wallhausen
Phil Käfer	Satteldorf	Shangwen (Steve) Zhang	Jiangsu, China
Sandra Kafka	Langen	Xinyue (Aimee) Zhou	Nanking, China
Maja Kanold	Kirchberg an der Jagst	Ariane Zipse	Sontheim

Einführungstage für internationale Schüler (Sept. 2019)





Paten-Wandertag (Sept. 2019)





10+ Kennenlerntrekking (Sept. 2019)





Patenschaften 2019/2020



Schulübergang leicht gemacht an der Schloss-Schule Kirchberg

Das Patensystem – ein Gewinn für jüngere und ältere Schüler

Der Schulübergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule ist ein bedeutender Meilenstein für Schulkinder. Mit Schülerpaten gelingt er oftmals besser.

Schulübergänge in eine weiterführende Schule können erwiesenermaßen nicht nur Vorfreude, sondern auch Angst bei Schülern auslösen. Das hat unter anderem damit zu tun, dass Kinder und Jugendliche zu dieser Zeit in einer Lebensphase sind, in der Ängste oder Depressionen ohnehin wahrscheinlicher sind als in anderen Lebensabschnitten.

Die gute Nachricht: Es gibt Maßnahmen, die Lehrer,

Erzieher und Eltern sowie die Schüler selbst ergreifen können, um den jungen Schülern einen guten und sicheren Start in der neuen Schule zu ermöglichen. Diese werden bereits seit Jahren an der Schloss-Schule in Kirchberg angewendet.

Ein amerikanischer Professor für Erziehungswissenschaften, Geoffrey Borman, hat herausgefunden, dass der Schulübergang für Schüler deshalb so schwer sein kann, weil sie die gewohnte, meist liebevoll-fürsorgliche Atmosphäre der Grundschule verlassen müssen und sich in einer noch recht unbekanntem und fremden Schule einleben sollen. Und tatsächlich erzählen auch

einige Fünftklässler der Schloss-Schule in Kirchberg ihren Klassenlehrerinnen in den ersten Wochen des Schuljahres von ihrem Heimweh nach der alten Schule und der alten Schulklasse.

In den Studien Bormans zeigte sich, dass vor allem folgende Maßnahme beim Schulübergang hilft: Ältere Schüler, zum Beispiel aus der zehnten Klasse, bieten den Fünftklässlern als Paten in allen Fragen rund um die Schule ihre Hilfe an. Kinder hören Jugendlichen nachweislich viel gelöster und entspannter zu als den Erwachsenen und nehmen deren Hilfe viel lieber an.

„Und es ist als Lehrkraft auch schön, die Zehntklässler, von denen manche im Unterricht bisweilen doch ein



wenig ruppig und eigenwillig sind, mit ihren Fünftklässlern ganz sanft und freundlich zu erleben.“, berichtet Lehrerin Lena Wannemacher von der Schloss-Schule. Das Ergebnis ist klar: Beide Seiten profitieren vom Patensystem, das in der Schloss-Schule schon seit Jahren etabliert ist. Schon das erste gegenseitige Kennenlernen zwischen den Großen und den Kleineren am Wandertag zu Beginn des Schuljahres war gelungen und die Patenwahl auf dem Pausenhof war für alle ein spannendes und lustiges Erlebnis.

„Die Hemmschwelle, zuerst einmal den Paten von den Problemen in der Schule zu berichten und sich Rat zu holen, ist viel geringer als sie es bei den Lehrern wäre.“, weiß Lehrerin Lena Wannemacher an der Schloss-Schule Kirchberg. „Bestimmt schweißst auch mancher Austausch über Lehrer die kleinen und großen Schüler zusammen.“, ergänzt sie.

Wenn sich die Paten und ihre „Patenkinder“ nach dem ersten halben Schuljahr an der Schloss-Schule schon etwas besser kennen, organisieren sie auch gemeinsam ein kleines Event: Den Patenfasching für die Klassen 5 und 10, eine vergnügte närrische Angelegenheit, auf den sich nicht nur die Schüler freuen.

Lena Wannemacher

300 Bäume für das Klima (Nov. 9, 2019)



Als Schule haben wir nicht nur die Verpflichtung Wissen zu vermitteln, sondern auch ein Bewusstsein für die Zukunft zu schaffen. Der Klimawandel ist nicht mehr zu leugnen und dass wir Menschen einen zu großen Anteil an den Gründen dafür haben auch nicht. Die Wissenschaft sieht das Pflanzen von Bäumen als eine Möglichkeit an dem etwas entgegenzuwirken.

Am 3.10. sollte darum das #einheitsbuddeln stattfinden. Der Tag der Deutschen Einheit sollte mit einer nachhaltigen Tradition bereichert werden, indem je-

der der 83 Millionen Deutschen einen Baum pflanzt. Äthiopiens 100 Millionen haben es vorgemacht und am 29.7.2019 in zwölf Stunden 354 Millionen Setzlinge in den Boden gebracht. Weltrekord!

Leider wurde der Plan nicht so bekannt wie gehofft, aber bei uns wurde er gehört. Es stellte sich allerdings heraus, dass es für die Bäume sinnvoller ist, einen Monat später gepflanzt zu werden. So wurde ein Samstag im November gefunden. Ein Zufall, dass es der 9. geworden ist, aber ein passender. Selbst wenn es kein Feiertag ist, ist der dreißigste Jahrestag des Mauerfalls ein bedenkenswerter. Nicht zuletzt weil sich an diesem Tag auch die Reichspogromnacht zum 81. Mal jährte.

Die hiesige Försterin, Florentine Blessing, hatte einen Platz im Streitwald gewählt auf dem vor wenigen Monaten noch Nadelbäume gestanden hatten und die dem Borkenkäfer „zum Opfer gefällt wurden“. Es hatte die vorangegangenen Tage geregnet und es wurde befürchtet, dass es eine nasse, matschige Angelegenheit werden würde. Weit gefehlt. Der mit Gras und Moos bewachsene Waldboden hatte das Wasser gut aufgenommen und es herrschten ideale Bedingungen um die Bäume zu pflanzen. Während der Aktion wurden die 37 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 12 und ihre beiden

Betreuenden durchweg von der Sonne begleitet. Nach einer kurzen Einführung wurden die einzelnen Arbeitsschritte erklärt und Grüppchen gebildet. Alle hatten sich freiwillig gemeldet und brachten sich voll ein. Löcher graben, Setzling setzen, Erde einfüllen, etwas festtreten, vorsichtig die Wuchshülle (hauptsächlich zum Schutz gegen Wildtiere) darüber ziehen und den Pfosten, den diese hält, daneben versenken. Das ganze 300 Mal! Die 150 Amerikanischen Roteichen und die 150 Esskastanien aus Italien waren ausgebracht. Beide Baumarten waren gewählt worden, weil es wahrscheinlich ist, dass sie den zukünftigen Klimaverhältnissen besser trotzen können. Nach drei Stunden war alles erledigt und zum Abschluss gab es Kuchen, Kekse und Getränke. Alle sind stolz 300 Bäumen das Groß werden zu ermöglichen. Noch auf dem Weg zurück wurde die Frage gestellt: „Wann gehen wir wieder unseren Wald anschauen?“

Alexander Brandt



Schulwechsel nach Klasse 4

Jedes Jahr stehen viele Familien vor der schwierigen Aufgabe entscheiden zu müssen, welche Schulart und nicht zuletzt welche Schule die beste für ihr Kind ist.

Wir bieten jährlich verschiedene Möglichkeiten, unsere Schule und unser Angebot näher kennenzulernen.



Informieren

Bei der zentralen Grundschulveranstaltung in Blaufelden am Dienstag, dem 26. November 2019 konnten sich interessierte Eltern einen ersten Eindruck über unsere Schule verschaffen.

Am Donnerstag, dem 5. Dezember 2019 hat unsere Schule sich in einer eigenen Veranstaltung vorgestellt. Unser Schulleiter Alexander Franz hat über alles Wissenswerte rund um unsere Schule informiert und die vielfältigen pädagogischen Themen und Möglichkeiten, die es für unsere Schülerinnen und Schüler gibt, erläutert. Am Donnerstag, dem 20. Februar 2020 wurde die Veranstaltung erneut angeboten.

Zentrale Vorteile

Speziell für örtliche Schüler/innen

- Kleine Klassen (Durchschnitt aktuell: 17- max. 20 Kinder)
- Spezifische Förderung individueller Potenziale
- Engagiertes Lehrerkollegium
(Anstellung durch die Schloss-Schule)
- Keine/extrem niedrige Unterrichts-Ausfallrate
- Besondere Wohlfühlatmosphäre
- Weltoffene Reformpädagogik
-> ganzheitliche Bildung: Kopf, Herz und Hand
- Hochmoderne Schul-Ausstattung (digital, medial etc.)
- Wertvolle internationale Kontakte
(Internatsschüler/innen aus aller Welt)
- Eigene Schulverpflegung
(täglich frisch aus überwiegend regionalen Rohwaren)
- Intensive Hausaufgabenbetreuung und attraktive Freizeitangebote



Erleben

An den Schnuppertagen 19. Februar 2020 (Kirchberger Grundschüler) sowie 2. und 4. März 2020 (Grundschüler aus umliegenden Gemeinden) gaben wir interessierten Viertklässlern einen Einblick in einen normalen Schultag an unserer Schloss-Schule. Es wurden Unterrichtsstunden sowohl im Schulgebäude als auch in der „fabrik“ besucht. Zudem wurden die Mädels und Jungs durch die gesamte Schule geführt, damit sie einen ersten Eindruck bekommen, ob sie sich bei uns wohlfühlen können.

An unserem Tag der offenen Tür am Samstag, dem 7. März 2020 waren alle Familien der 4. Klässler und natürlich auch alle weiteren Interessierten herzlich eingeladen, unsere Schule hautnah zu erleben, sich über die besonderen Angebote, wie unser innovatives SKIL-Modell, zu informieren und Gespräche mit dem Schulleiter und den Lehrern oder natürlich auch unseren Schülerinnen und Schülern zu führen.



Anmelden

Die Anmeldungen für Klasse 5 fanden am Montag, 9. März 2020 und Dienstag, 10. März 2020 statt. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, Termine nach Absprache mit der Schulleitung zu vereinbaren.

Auch im nächsten Schuljahr wollen wir auf diesem Wege Eltern und Schülern die Möglichkeit geben, unsere Schule kennenzulernen. Alle Termine und Infos sind im Vorfeld immer auf unserer Website zu finden.



Tag der offenen Tür (Apr. 27, 2020)



Amalie Pfündel-Stipendium



Überdurchschnittlich begabt?

Dann macht vielleicht das leistungsorientierte Amalie-Pfündel-Stipendium des Schloss-Schul-Vereins Sinn. Am besten einfach mal Kontakt aufnehmen und Unterlagen anfordern:

*Schloss-Schul-Verein
„Amalie Pfündel-Stipendium“,
Schulstraße 4 - 74592 Kirchberg/Jagst*



**Es geht um die Zukunft Ihres Kindes!
Sie fordern das Beste. Wir fördern aufs Beste.**

■ ■ ■ Staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat und Ganztagsbetreuung

📍 Schulstr.4, 74592 Kirchberg an der Jagst

✉ info@schloss-schule.de

☎ 07954/9802-0



www.schloss-schule.de

Energievision 2050



Ende November war die „Energievision 2050. Unser Klima. Meine Energie. Deine Zukunft.“ an der Schloss-Schule in Kirchberg zu Gast, deren Organisator „Die Multivision e. V.“ aus Hamburg ist.

Die Multivision stand unter der Fragestellung: „Wie können wir das gemeinsame Klimaziel, die nahezu vollständige Reduktion der Treibhausgase bis 2050, erreichen und dabei weiterhin ein gutes Leben führen?“

Hierbei sollten Schülerinnen und Schüler der Unter- Mittel- und Oberstufe die Möglichkeit haben, interaktiv und klassenübergreifend über Möglichkeiten der Energieeinsparung in ihrem Alltag zu diskutieren. Zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung brachte Stefan Simonis den Schülerinnen und Schülern der einzelnen Klassenstufen altersgerecht in Erinnerung,

dass doch jeder in irgendeiner Form an diesem Tage bereits direkt oder indirekt Energie verbraucht habe.

Der sich anschließende Filmbeitrag „Energievision 2050“ thematisierte sowohl den Klimawandel als auch innovative Projekte, um diesem zum einen zu begegnen, aber auch den Energiehunger zu stillen. Referent und Biologe Stefan Simonis setzte nach dem etwa 20-minütigen Film jeweils auf die Interaktion mit den Schülern und fragte, wer glaube, dass die Gesellschaft den Klimawandel in den Griff bekomme bzw. ob jeder einzelne individuell einen Beitrag leisten könne. Die zweite Frage, in welcher sich deutlich

mehr Schülerinnen und Schüler durch Handzeichen positiv äußerten, diente dann jeweils als Überleitung, um unter anderem den Energieverbrauch und Möglichkeiten des Einsparens von Energie im Alltag zu thematisieren.

Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 bzw. der Klassen 7-9 widmeten sich insbesondere der Fragestellung, welche Rolle das Konsumverhalten und die Ernährung bei der Emission von Treibhausgasen spielt. Neben Insektenburgern als Fleischersatz wurde hier als mögliche Vision, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, auch das Vertical farming thematisiert.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10-12 bekamen zu Beginn durch Bürgermeister Stefan Ohr

einen kurzen Überblick über seine Person und Funktion. In seinem Beitrag kam er unter anderem auch auf die erneuerbaren Energien zu sprechen, und verwies hier auf die ortsansässige GrünStrom Kirchberg GmbH. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung diskutierten die Oberstufenschülerinnen und Schüler insbesondere über die Mobilitätswende, wobei Herr Simonis hier den Schwerpunkt auf den Individualverkehr legte. Hier setzten sie die Schülerinnen und Schüler interessiert und kritisch mit der Thematik auseinander.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde deutlich: die Veränderung zu einem klimaneutraleren Leben und Wirtschaften ist möglich und beginnt doch bei jeder bzw. jedem Einzelnen.

C. Lucht



Kooperations-Vertrag mit der ELABO GmbH

Am 27.01.2020 erfolgte nun die offizielle Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der ELABO GmbH durch den Geschäftsführer Herrn Thomas Hösle und der Schloss-Schule in Kirchberg durch den Schulleiter Herrn Alexander Franz.



Um den Schülerinnen und Schülern der Schloss-Schule noch mehr Angebote in verschiedenen Bereichen anzubieten, wurde nun ein Kooperationsvertrag mit der ELABO GmbH geschlossen. Hierbei wird künftig die Firma ELABO beispielsweise, bei der Vergabe von Praktikumsplätzen, Betriebsbesichtigungen, Nutzung der Lehrwerkstatt, Bereitstellung von Ferienjobs und Durchführung von Bewerbertrainings zur Verfügung stehen. Ziel ist es direkt von den Experten einen Einblick in die Praxis zu bekommen und die dortigen Abläufe kennenzulernen. In Betriebsbesichtigungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sollen der Betrieb und die neueste Technik, wie beispielsweise die Digitalisierung und Optimierung von Arbeitsprozessen, Industrie 4.0, die Gestaltung individueller Arbeitsplätze oder industrielle Montage- und Prüfanlagen, den Besuchern näher gebracht werden.



Chemie zum Anfassen (Dez.17, 2019)



Heute machte sich eine Gruppe von unseren Schülerinnen und Schülern des Leistungsfaches Chemie der Jahrgangsstufe 1 sich auf den Weg zum Autohaus Botsch, um dort live an einer Abgasuntersuchung eines Fahrzeugs teilzunehmen.

Dabei wurde praktisch der Aufbau und die Funktionsweise eines Katalysators, genauer gesagt eines Autoabgaskatalysators durch Herrn Botsch den Schülerinnen und Schülern in Begleitung ihres Chemielehrers Herrn Franz ausführlich erläutert.



Bei einem Fahrzeug auf der Hebebühne konnte man dann auch die beiden Lambdasonden und den Verlauf des Abgasstrangs gut erkennen.

Auch die Funktionsweise der Gemischaufbereitung durch einen Luftmassenmesser und eine Drosselklappe wurde allen Beteiligten anschaulich erklärt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Botsch und seinem Team und freuen uns auf einen weiteren Besuch im kommenden Schuljahr!

25-jähriges Jubiläum mit der Partnerschule in Polen



Was als Freundschaft zwischen zwei jungen Männern beim Bau über den Dächern Kirchbergs begann, ist seit 25 Jahren eine schöne Normalität zwischen zwei Schulen in Deutschland und in Polen.

Als 1994 das erste Mal die elfte Klassenstufe der Schloss-Schule Kirchberg die lange Busfahrt über Prag nach Südpolen, in das damals 90.000 Einwohner große Bielsko-Biala unternahm (heute hat Bielsko-Biala bereits 172.000 Einwohner), konnte man nicht erahnen, dass dieser regelmäßige Austausch ein Vierteljahrhundert andauern wird.

Wie es dazu kam, dass eine Privatschule Schule aus Kirchberg mit einer Hochbegabenschule Kontakt erhalten konnte, eine Schule, deren Schüler regelmäßig in Mathematik die polnischen Wettbewerbe

gewinnen, das lag am Zufall. Dieser führte zwei Männer auf einer Baustelle in Kirchberg zusammen. Sie befreundeten sich und hielten den Kontakt über viele Jahre. Der eine, Karl Pfeiffer, wurde Wirtschaftsleiter der Schloss-Schule und der andere machte eine politische Karriere in Bielsko-Biala. Als endlich die europäische Trennung beendet war, suchte man in Kirchberg und in Bielsko-Biala nach europäischen Schulkontakten. Als das Angebot aus Südpolen Kirchberg erreichte, traute man sich zunächst nicht die nächsten Schritte einzuleiten. Zu groß war der Unterschied der beiden Städte und auch der Schulen. Doch der Freund aus Polen ließ nicht locker.

So kam es 1994 zur ersten Fahrt nach Bielsko-Biala, in der Wojwodschaft Schlesien, am Länderdreieck Polen, Slowakei und Tschechien. Die deutschen Schüler begleiteten vier Lehrer: Karl Pfeiffer, Wolfgang Langer, Gerhard Mikenda und Jörg Matzke. Angekommen am Lyceum V. wurde die deutsche Reisegruppe von Direktor Kazmierz und seinen Kollegen begrüßt, unterstützt von seiner Kollegin Jolanta Bukowska, die ihm in den folgenden Jahren als Dolmetscherin immer zur Seite stand.

Der gelungene Start der Begegnung führte nicht nur zu einem Gegenbesuch. Bis heute wird der Aus-



tausch vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk gefördert. So kamen nicht nur gegenseitige Treffen in den beiden Schulen zustande, sondern auch Fahrten aus den jeweiligen Ländern nach Berlin und Warschau. Über 2000 Schülerinnen und Schüler konnten am Austausch der beiden Schule teilnehmen. Vorurteile wurden abgebaut, es entstanden viele Freundschaften und sogar eine Eheschließung.

Zum 25. Besuch in Bielsko-Biala wurde den begleitenden deutschen Lehrern am letzten gemeinsamen Abend eine besonderes Essen geboten. Gemeinsam mit dem Kollegium des Lyceum V trafen die vier deutschen Lehrer unter anderen auf den ehemaligen Direktor Kazmierz und auf Jolanta Bukowska, die jahrelang für die deutschen Besucher dolmetschte. Dieser feierliche Abend war geprägt durch zahlreiche Gespräche vergangener Besuche, inspiriert durch Fotografien aus 25 Jahren, welche herumgereicht wurden und durch kulinarische Köstlichkeiten; kurz gesagt, ein gelungener Abend mit Freunden. Als der Gegenbesuch dieses Jahr in Kirchberg statt-

fand, wurden die begleitenden polnischen Gäste in eine Gastwirtschaft in Rot am See eingeladen. Dort trafen sie auf drei der ersten deutschen Lehrer, die vor 25 Jahren zum ersten Mal in Bielsko-Biala reisten und auf viele der Kirchberger Lehrer, die bisher am Schulaustausch beteiligt waren. Die Vorführung eines Videos von der ersten Reise über Prag nach Bielsko-Biala ermöglichte einen Blick zurück in die gemeinsame Vergangenheit beider Schulen. Auch dieser Abend war voller Erinnerungen und ausgelassener Stimmung.

Es bleibt zu hoffen, dass in einem Europa, das unter vielen Herausforderungen leidet und von vielen Veränderungen geprägt wird, dieser Schulaustausch auch weiterhin seine Bedeutung behält.

An den Schülern, die sich fast ausnahmslos positiv über den Schulaustausch äußern, oder an den teilnehmenden Lehrern wird es nicht liegen. Denn der 26. Austausch wird bereits jetzt in Kirchberg und in Bielsko-Biala vorbereitet.

Ralf Martius



Tuesday for future



SKIL-Kurs: Müllsammelaktion im Rahmen des „Tuesday for future“-Kurses

In den ersten Veranstaltungen setzte man sich mit den Folgen der Umweltverschmutzung und der Klimaerwärmung auseinander. Anschließend wurde explizit auf das Thema Plastik eingegangen und dessen Folgen für die Umwelt. Anschließend waren unsere Schülerinnen und Schüler dann aktiv unterwegs, um Müll aus der umliegenden Natur zu sammeln. Nach den Faschings-Ferien folgt dann das Upcyclen und Basteln von Stifthaltern und Schränken aus Milchkartons. Der ganze Kurs soll das Umweltbewusstsein der Schüler mit Kopf, Herz und Hand fördern und fordern.

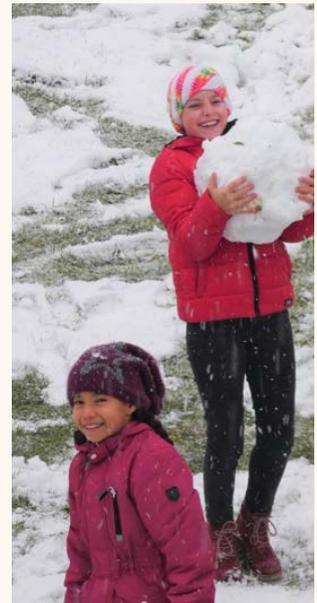
Blitzschach-Turnier



Halloween Kürbisse



Erster Schnee



Valentinsaktion der SMV



Nikolausaktion der SMV





Thanksgiving Dinner





Weihnachtskonzert



Faschingsfest







Die Schloss-Schule in der Zeitung

Freundschaft hält seit 25 Jahren

Schüleraustausch Die Schloss-Schule Kirchberg und das polnische Lyceum V. in Bielsko-Biala feiern Jubiläum.

Kirchberg. Was als Freundschaft zwischen zwei jungen Männern beim Bau über den Dächern Kirchbergs begann, ist seit 25 Jahren eine schöne Normalität zwischen zwei Schulen in Deutschland und in Polen. Als 1994 das erste Mal die elfte Klassenstufe der Schloss-Schule Kirchberg die lange Busfahrt über Prag nach Südpolen, in das damals 90 000 Einwohner große Bielsko-Biala unternahm (heute hat Bielsko-Biala 172 000 Einwohner), konnte man nicht erahnen, dass dieser regelmäßige Austausch ein Vierteljahrhundert andauern wird.

Wie es dazu kam, dass eine Privatschule aus Kirchberg mit einer Hochbegabenschule in Polen Kontakt erhielt, eine Schule, deren Schüler regelmäßig in Mathematik die polnischen Wettbewerbe gewinnen, war Zufall. Dieser führte zwei Männer auf einer Baustelle in Kirchberg zusammen. Sie freunden sich an und hielten den Kontakt über viele



Deutsche und polnische Schüler haben keine Berührungängste. Sie sitzen beim Gruppenbild eng beieinander. Foto: privat

Jahre. Der eine, Karl Pfeiffer, wurde Wirtschaftsleiter der Schloss-Schule, und der andere machte eine politische Karriere in Bielsko-Biala. Als die europäische Trennung beendet war, suchte man in Kirchberg und in Bielsko-Biala nach europäischen Schulkontakten.

Als das Angebot aus Südpolen

Kirchberg erreichte, traute man sich erst nicht. Zu groß schien der Unterschied der beiden Städte und auch der Schulen. Doch der Freund aus Polen ließ nicht locker.

So kam es 1994 zur ersten Fahrt nach Bielsko-Biala in der Woiwodschaft Schlesien, am Länderdreieck Polen, Slowakei und

Tschechien. Die deutschen Schüler wurden begleitet von vier Lehrern: Karl Pfeiffer, Wolfgang Langer, Gerhard Mikenda und Jörg Matzke. Angekommen am Lyceum V. wurde die deutsche Reisegruppe von Direktor Kazmierz und seinen Kollegen begrüßt, unterstützt von seiner Kollegin Jolanta Bukowska, die ihm in den

folgenden Jahren als Dolmetscherin immer zur Seite stand.

Bis heute wird der Austausch vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk gefördert. Über 2000 Schüler haben am Austausch der beiden Schulen teilgenommen. Vorurteile wurden abgebaut, es entstanden viele Freundschaften und sogar eine Ehe wurde geschlossen.

Zum 25. Besuch in Bielsko-Biala wurde den begleitenden deutschen Lehrern am letzten gemeinsamen Abend ein besonderes Essen geboten. Gemeinsam mit dem Kollegium des Lyceum V trafen die vier deutschen Lehrer unter anderem auf den ehemaligen Direktor Kazmierz und auf Jolanta Bukowska, die für die deutschen Besucher dolmetschte.

Beim Gegenbesuch in diesem Jahr in Kirchberg trafen die polnischen Gäste auch auf drei der Lehrer, die vor 25 Jahren zum ersten Mal nach Bielsko-Biala gereist waren. Ralf Martius

Hohenloher Tagblatt 23.11.2019

Hilfe beim Ankommen im Beruf

Bildung Die Sigloch Distribution und die Schloss-Schule bauen ihre Zusammenarbeit aus.

Kirchberg. Seit vielen Jahren arbeiten die Sigloch Distribution und die Schloss-Schule Kirchberg in Sachen Berufsbildung zusammen. Um den Schülern weitere Angebote in verschiedenen Bereichen anzubieten, wurde nun ein Kooperationsvertrag geschlossen. Das geht aus einer Mitteilung der Schloss-Schule hervor. Die Firma will die Schule beispielsweise bei der Vergabe von Praktikumsplätzen sowie in Trainings zu den Themen Vorstellungsgespräch, Schreiben von Bewerbungen oder Einstellungstests unterstützen.

„Die Schüler bekommen direkt von den Experten aus der Praxis die nötigen Informationen und werden auf dem Weg zu einer Berufsausbildung oder einem Studium begleitet“, heißt es in der Mitteilung weiter. Ein weiterer Bestandteil der Zusammenarbeit sind Betriebsbesichtigungen für Schüler und Lehrer. Auch zu aktuellen Themen der Wirtschaft, die im Unterricht behandelt werden, will das Unternehmen die Schloss-Schule unterstützen – beispielsweise wenn es um die „Industrie 4.0“ geht.



Schulleiter Alexander Franz (links) und Sigloch-Geschäftsführer Christoph Schaupp unterzeichnen den Kooperationsvertrag. Foto: pv

Hohenloher Tagblatt 28.12.2019

Blitzschnell werden die Gegner schachmatt gesetzt

Denksport Beim Turnier der Schloss-Schule Kirchberg war eine georgische Schachgroßmeisterin zu Besuch.

Kirchberg. Es herrscht Stille in den Räumen der Schloss-Schule Kirchberg. Die Schüler schauen konzentriert auf die schwarz-weißen Bretter vor ihnen, nach jedem Zug hört man das Klicken der Schachhüner. Nach spätestens acht Minuten ist eine Partie vorbei – dann heißt es „Schachmatt.“

Insgesamt 13 Spiele wurden so beim ersten Blitzschachturnier der Schloss-Schule am vergangenen Freitag gespielt. Schulleiter Alexander Franz organisierte die Veranstaltung. Anlass dafür war unter anderem, dass seit diesem Schuljahr Schach als Unterrichtsfach in Kirchberg angeboten wird. Auch eine Arbeitsgemeinschaft für den Denksport gibt es bereits. Man wollte den Schülern deshalb einen Wettkampf in dieser Disziplin anbieten, so Franz. Doch nicht nur die Schüler der Schloss-



Bela Khotenashvili (Bildmitte) überreicht der Kirchberger Mannschaft den Siegerpokal. Foto: Schloss-Schule Kirchberg

Schule nahmen daran teil. Auch die Gemeinschaftsschule Rot am See, das Crailsheimer Albert-Schweitzer-Gymnasium (ASG) und das Gymnasium Gerabronn stellten junge Schachspieler. So traten schließlich 32 Teil-

nehmer im Blitzschachturnier gegeneinander an.

Vier Minuten zum Sieg

Beim Blitzschach müsse man schneller agieren als bei einem normalen Schachspiel, erklärt

Franz. Die Bedenkzeit beim Blitzschach beschränkt sich normalerweise auf maximal zehn Minuten. Am Freitag hatte jeder Spieler jedoch nur vier Minuten Zeit, um alle Züge auszuführen und den Gegner schließlich schachmatt zu setzen.

Gegen wen man spielte, entschied der Zufall. Erst in den letzten fünf Runden durften die 14 besten Spieler gegeneinander antreten, „damit die Schüler auf gleichwertige Gegner treffen“, sagt der Schulleiter. Die restlichen Schüler spielten somit ebenfalls auf gleichem Niveau.

Bei der Siegerehrung wurde schließlich die beste Schulumannschaft gekürt. Außerdem erhielten sechs Schüler, die die meisten Partien gewonnen hatten, einen Pokal. Die Preise vergab die Bundesligaspielerin Bela Khoten-

ashvili aus Georgien. Sie tritt für den Schachklub Schwäbisch Hall an. Khotenashvili war U-16-Jugendsschachweltmeisterin, sie ist seit 2015 Großmeisterin im Schach und aktuell auf Platz 29 der Weltrangliste.

Sem Wagner wird Erster

Gewonnen hat letztlich die Mannschaft der Schloss-Schule Kirchberg. Den ersten Platz der Leistungsgruppe 1 (stark) belegte Sem Wagner (Schloss-Schule Kirchberg), auf den zweiten Plätzen waren Nils Baureis (Gemeinschaftsschule in Rot am See) und Emil Milkov (Gemeinschaftsschule in Rot am See).

Auf Platz 1 der Leistungsgruppe 2 (normal) landete Melih Kiliç (ASG), die zweiten Plätze belegten Mandy Shi (ASG) und Lia Fischer (ASG). Jessica Wolf

Hohenloher Tagblatt 17.12.2019

Auf Weihnachten eingestimmt

Tradition Kurz vor dem Fest häufen sich die Konzerte. Regelmäßig geben auch die Schüler der Kirchberger Schloss-Schule ihr Konzert in der evangelischen Stadtkirche – so wie am Dienstag. Von Ralf Snurawa

Da konnte Musiklehrer Winfried Koch in seiner Begrüßung festhalten, dass dies sein 30. Weihnachtskonzert in Folge sei. Nie sei also seither eines ausgefallen.

Gleich zu Beginn hatte er die Orgelbegleitung zu „Macht hoch die Tür“ übernommen, das von allen mitgesungen werden konnte – wie später „Wir sagen euch an den lieben Advent“. Die Bläserklasse der Jungsten folgte mit weiteren Weihnachtsliedern, allerdings instrumental für Trompeten, Saxofone und Tuba, geleitet von Lehrer Oleg Mook, mit „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ und „Jingle Bells“.

„Let It Snow“ schön swingend

Die Bläsergruppe – schon etwas ältere Schüler – setzte nach der Begrüßung durch Winfried Koch den Weihnachtsliederreigen mit Irving Berlin's „White Christmas“ fort, nun in größerer Besetzung mit Flöten, Trompeten, Posaunen, Saxofonen und Drums in leichtem Big-Band-Sound schön gesanglich empfunden gespielt. In Swing versetzten die Schüler danach Johnny Marks' „Rockin' Around The Christmas Tree“. Die Big Band unter der Leitung von Oleg Mook trug sanft intonierend „The Christmas Song“ vor sowie ein schön swingendes „Let It Snow“.

Klassischer waren andere Instrumentalensembles zu hören. Die Klarinetten-AG nahm sich der Gigue in F-Dur von Johann Joseph Fux an, schön tänzelnd im Ausdruck. Pastorale Klänge folgten mit „Kommet, ihr Hirten“. Das Posaunenrio brachte mit Georg Friedrich Händels „Joy To The



Der Schulchor und der Unterstufenchor der Schloss-Schule unter der Leitung von Sarah Maurer überzeugen. Foto: Ralf Snurawa

World“ festliche Töne zu Gehör, ebenso der Violinen, Flöten und ein Tasteninstrument umfassendes Spielkreis. Ausdrucksvoll gesanglich war da Johann Sebastian Bachs „Brich an, du schönes Morgenlicht“ zu hören, tänzerisch wie pastoral die Pifa aus Händels Oratorium „Der Messias“.

Der 17-jährige Raphael Scheibel versetzte Bachs „Ich steh' an deiner Krippe hier“ im Klavierarrangement von Michael Schütz mit Lateinamerika.

Scheibel trug die in die Beine gehende Fassung mit viel Drive vor und verstand es, darüber die Melodie immer gesanglich herauszustellen.

Viel Beifall für die Schulband

Dafür gab es viel Beifall wie zuvor auch schon für die aus vier Mädchen bestehende Schulband „Deep Motion“ mit Sängerin Romina Skibovksi. Die 13-Jährige begeisterte die Zuhörer in der Stadtkirche mit Ariana Grandes

„Santa Tell Me“, „Last Christmas“ von „Wham!“ und dem traditionellen „Leise rieselt der Schnee“.

Schon zuvor hatte sie mit ihrer Stimme als Solistin des Unterstufenchors mit John Lennon's „Happy Xmas“ auf sich aufmerksam gemacht, vom Chor schunkelnd und einfühlbar, aber im Refrain auch mal kraftvoll vorgetragen. Vorangegangen war, ebenfalls von Musiklehrerin Sarah Maurer geleitet, Xavier Naidoo's „Bitte hör nicht auf zu träumen“, voller Soul

und stimmlich sanft gesungen. Mit dem Schulchor war der Unterstufenchor dann noch mal zum Ende des Weihnachtskonzerts mit „Joy On Christmas Morning“ zu hören, dessen Mehrstimmigkeit klar abgebildet wurde. „Engel haben Himmellieder“ bot dann dem am Ende begeistert applaudierenden Publikum in der Stadtkirche noch einmal Gelegenheit, mit einzustimmen in den Gesang, vor allem zum „Gloria in excelsis Deo“ im Refrain.

Hohenloher Tagblatt 20.12.2019

Paten helfen den Neuen beim Schulübergang

Schloss-Schule Die Pädagogen in Kirchberg greifen auf eine Idee des Erziehungswissenschaftlers Bormann zurück.

Kirchberg. Übergänge in eine weiterführende Schule können erweisenmaßen nicht nur Vorfreude, sondern auch Angst bei Schülern auslösen. Das hat unter anderem damit zu tun, dass Kinder und Jugendliche zu dieser Zeit in einer Lebensphase sind, in der Ängste oder Depressionen ohnehin wahrscheinlicher sind, als in anderen Lebensabschnitten, heißt es in einer Pressemitteilung der Schloss-Schule Kirchberg.

Die gute Nachricht lautet: Es gibt Maßnahmen, die Lehrer, Erzieher und Eltern sowie die Schüler selbst ergreifen können, um den Neuen einen guten und sicheren Start in der weiterführenden Schule zu ermöglichen. Diese würden bereits seit Jahren an der Schloss-Schule in Kirchberg angewendet. Sie gehen auf Erkenntnisse des amerikanischen Profes-

sor für Erziehungswissenschaften, Geoffrey Borman, zurück. Dieser habe herausgefunden, dass der Übergang für Schüler deshalb so schwer sein kann, weil sie die gewohnte, meist liebevoll-fürsorgliche Atmosphäre der Grundschule verlassen müssen. Das Einleben in einer noch recht unbekannten und fremden Schule sei nicht einfach.

Tatsächlich hätten auch einige Fünftklässler der Schloss-Schule in Kirchberg ihren Klassenlehrern in den ersten Wochen von ihrem Heimweg nach der alten Schule und der alten Klasse erzählt, schreibt Lena Wannemacher.

Ältere helfen den Jüngeren

In den Studien Bormans habe sich gezeigt, dass vor allem das Patensystem beim Schulübergang hilft:

Ältere Schüler, zum Beispiel aus der zehnten Klasse, bieten den Fünftklässlern als Paten in allen Fragen rund um die Schule ihre Hilfe an. Kinder hörten Jugendlichen nachweislich viel gelöst und entspannter zu als den Erwachsenen und würden deren Hilfe viel lieber annehmen.

„Es ist als Lehrkraft auch schön, die Zehntklässler, von denen manche im Unterricht bisweilen doch ein wenig ruppig und eigenwillig sind, mit ihren Fünftklässlern ganz sanft und freundlich zu erleben“, berichtet Lehrerin Lena Wannemacher von der Schloss-Schule. Das Ergebnis sei klar: Beide Seiten profitierten vom Patensystem, das in Kirchberg schon seit Jahren etabliert sei. Schon das erste gegenseitige Kennenlernen zwischen den Großen und den Kleineren am Wan-



Das Bild zeigt eine Impression vom Paten-Wandertag mit den Zehntklässlern und einem neuen Schüler. Foto: privat

dertag zu Beginn des Schuljahres war gelungen und die Patenwahl auf dem Pausenhof war für alle

ein spannendes und lustiges Erlebnis, heißt es weiter. „Die Hemmschwelle, zuerst ‘einmal den Paten von den Problemen zu berichten und sich Rat zu holen, ist viel geringer, als sie es bei den Lehrern wäre“, weiß die Pädagogin Lena Wannemacher. „Bestimmt schweift auch mancher Austausch über Lehrer die kleinen und großen Schüler zusammen“, ergänzt sie.

Patenfasching wird organisiert

Wenn sich die Paten und ihre „Patenkinder“ nach dem ersten halben Schuljahr an der Schloss-Schule schon etwas besser kennen, organisieren sie gemeinsam ein kleines Event: Den Patenfasching für die Klassen 5 und 10, eine vergnügte närrische Angelegenheit, auf den sich nicht nur die Schüler freuen.

Hohenloher Tagblatt 11.01.2020

Klimafreundlich nach Stockholm

Projekt Elftklässler der Kirchberger Schloss-Schule fahren zur Verleihung des alternativen Nobelpreises.

Kirchberg. „Wir alle haben Ziele, aber wo wollen wir hin?“, fragte Davi Kopenawa, einer der alternativen Nobelpreisträger 2019. Das Ziel von vier Elftklässlern der Schloss-Schule und Lehrerin Nordica Hansen-Nettleton war die Preisverleihung Anfang Dezember in Stockholm. Auf dem Hin- und Rückweg haben sie unterschiedliche Organisationen besucht, die sich für Menschenrechte und Umweltschutz einsetzen. Eine Bedingung dabei war, möglichst klimafreundlich zu reisen, wie die Schule mitteilt.

„Rechte schützen und schätzen“

Erste Station war die Stadt Bielefeld, die die Schüler mit einem Elektroauto erreichten. Dort trafen sie sich mit Rena Tangens, der Mitgründerin der Stiftung Digitalcourage. Die Organisation hat

sich auf die Fahnen geschrieben, digitale Bürgerrechte zu bewahren. „Uns ist durch das Treffen mit Digitalcourage klar geworden, dass Menschenrechte durch die Generationen vor uns erkämpft wurden und wir sie deswegen schützen und schätzen sollten, da vor allem die Digitalisierung eine Gefahr für einige dieser Rechte darstellt“, berichten die Schüler von dem Treffen.

Als Nächstes führte der Weg nach Kopenhagen zu Anne Højjerre. Sie ist die Präsidentin der Soroptimisten dort. Soroptimist International ist ein internationaler Service-Club für berufstätige Frauen mit gesellschaftlichem Engagement. Der Club aus Kopenhagen setzt sich aktuell dafür ein, Schulkinder aus Simbabwe mit Tischen und Solarlampen zu versorgen.



Die Schüler David Ohr, Valerie Rupp, Anna Bledermann und Emil Strohmayr mit ihrer Lehrerin Nordica Hansen-Nettleton. Foto: privat

Der elektrische Hochgeschwindigkeitszug brachte die Schüler schließlich nach Stockholm. Dort haben sie sich mit der Right Livelihood Foundation beschäftigt. Die Stiftung verleiht den als alternativen Nobelpreis

bekanntem Right Livelihood Foundation Award. 2019 gab es vier Preisträger: Aminatou Haidar, die für ihren friedlichen und gewaltlosen Protest in der Westsahara geehrt wurde, sowie die schwedische Klimaschutzaktivistin Gre-

ta Thunberg. Der Brasilianer Davi Kopenawa steht für die Menschenrechte der Ureinwohner des Regenwaldes ein und die Anwältin Guo Jianmei verteidigt die Frauenrechte in China.

Letzte Station auf der Reise war die Bewegungsstiftung aus Verden an der Aller. Von Geschäftsführer Matthias Fiedler erfuhren die Schüler, dass die Bewegungsstiftung andere gemeinnützige Projekte unterstützt. Das Stiftungskapital ist vollständig ethisch und ökologisch nachhaltig angelegt.

„Zurückschauend war es nicht nur das Ziel, die verschiedenen Organisationen, sondern auch die Menschen in unserer Gesellschaft kennenzulernen, die sich für eine gerechtere und bessere Welt einsetzen“, lautet das Resümee der Schüler.

Hohenloher Tagblatt 28.01.2020

„Rassismus widersprechen“

Gesellschaft Die Kirchberger Schloss-Schüler stellen David Holinstat viele Fragen. Er ist für die Initiative „Meet a Jew“ unterwegs, um der jüdischen Minderheit in Deutschland ein Gesicht zu geben. *Von Sabine Franz*

Die Tische im Klassenzimmer der Kirchberger Schloss-Schule bilden ein Hufeisen. Hinter Mäppchen und Ordnern sitzen 16 Neuntklässler, die gespannt auf David Holinstat blicken. Der Herrenberger ist ein ganz besonderer Gast. „Ich bin jüdisch. Deswegen bin ich hier“, sagt er.

Schätzungen zufolge leben in Deutschland 200 000 Juden. Das sind bei 83 Millionen Einwohnern nur 0,2 Prozent. „Die Wahrscheinlichkeit, einen Juden als Nachbarn zu haben, ist gering“, erklärt Holinstat. Mit einem Vertreter dieser Minderheit ins Gespräch zu kommen, hat hierzulande Seltenheitswert.

Seit 37 Jahren in Deutschland

Doch genau das möchte die Initiative „Meet a Jew“ ermöglichen. Für sie ist der 65-Jährige ehrenamtlich im Einsatz. „Das ist mein Beitrag, Antisemitismus abzubauen und das Judentum zu entmystifizieren“, sagt Holinstat. Mit charmantem amerikanischem Akzent fordert er die Schüler auf, Fragen zu stellen. Sie melden sich fleißig. Ein Junge möchte wissen, wie der gebürtige Südkalifornier nach Deutschland kam. Sein Wunsch sei es gewesen, drei Jahre lang in Europa zu arbeiten, so Holinstat. In Deutschland gefiel es dem Ingenieur so gut, dass er seinen Aufenthalt immer wieder verlängerte. Inzwischen lebt er 37 Jahre hier und ist mit einer Protestantin verheiratet. Antisemitische Beschimpfungen habe er kaum vernommen. Über die Jahre waren es eine Handvoll.

„Ich lebe auf einer Insel der Glückseligen“, sagt er über seinen Wohnort bei Stuttgart. In anderen Teilen der Republik gebe es mehr Probleme, wie er gehört habe. Ab Anfang der 80er-Jahre erlebte Holinstat die Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit. „Ich fand das beeindruckend, wie das gemacht wurde.“ Allerdings schockierte ihn der Rassismus gegen Türken. „Das ist eine



Mit den Worten „Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, König des Universums“ beginnt der Segenspruch auf dem Gebetschal, den David Holinstat hochhält. Pfarrer Markus Hammer (links) versucht, die hebräischen Buchstaben zu entziffern. *Foto: Sabine Franz*

andere Art von Antisemitismus. Ich dachte, die Deutschen hätten mehr gelernt aus der NS-Zeit.“ Den Schülern gibt er etwas mit auf den Weg: „Ich kann nur hoffen, dass ihr widerspricht, wenn ihr rassistische Ausdrücke hört.“ Genau 75 Jahre ist es her, dass Soldaten der Roten Armee die verbliebenen Auschwitz-Häftlinge befreiten. Als David Holinstat den Schülern in Kirchberg Rede und Antwort steht, geht es jedoch weniger um die Schoah als um den jüdischen Alltag.

Am Vorabend sprach er in der ehemaligen Synagoge in Michelbach an der Lücke vor rund 50 Menschen. An der Schloss-Schule stehen drei Doppelstunden mit verschiedenen Klassen auf dem Plan. Ein ehrgeiziges Pensum. Ein Schüler möchte wissen, ob sich

Holinstat schon einmal gewünscht hat, kein Jude zu sein. „Nein, nie“, beteuert er. Mit der Religion befasste er sich erst mit Mitte 30 näher, da seine Eltern nicht religiös waren. Inzwischen ist er Mitglied in der Repräsentanz der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württemberg.

Noachidische Gesetze

Seinen jungen Zuhörern erzählt er von den sieben noachidischen Gesetzen. Jeder Mensch, der sie einhält, ist in Gottes Augen gerecht. Das bedeutet: Man muss nicht jüdisch sein, um zu Gott zu kommen. „Die Einstellung, dass das Judentum nicht der einzige richtige Weg ist, sondern es viele Wege gibt, gefällt mir sehr“, offenbart Holinstat. Als grundlegend erachtet er die sogenannte

goldene Regel, vielen bekannt durch die Worte „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ In der Thora ist sie ebenso enthalten wie in der christlichen Bibel.

Holinstat kritisiert, dass deutsche Medien oft nur streng orthodoxe Juden mit schwarzem Anzug, langem Bart und großem Hut zeigen. „Das frustriert mich. Ich glaube, dass von den Juden in Deutschland nicht mehr als 3000 so aussehen. Die meisten laufen rum wie ich.“ Er vertritt eine liberale Auffassung. Wie im Christentum gibt es mehrere Strömungen. Er klärt die Jugendlichen über koscheres Essen auf und erwähnt die Feiertage: „An Jom Kippur fasten wir 25 Stunden. Es wird nichts gegessen, nichts getrunken. Irgendwann kriegt man Kopf-

schmerzen.“ Andere Feste feiern die Juden bei Speis und Trank ausgiebig.

Miteinander statt übereinander

Lehrerin Stefanie Schenk schätzt den fächerübergreifenden Charakter der Veranstaltung. Einer der Schüler sagt, es habe ihm imponiert, dass Holinstat wirklich jede Frage beantwortete.

In die Wege geleitet hat die Begabung der Förderverein Synagoge Michelbach. Vorsitzender Pfarrer Markus Hammer: „Wir halten es für wichtig, miteinander zu reden statt übereinander.“ Es sei zu überlegen, noch eine größere Veranstaltung nachzuschicken. „David Holinstat spiegelt einen Menschen unserer Gesellschaft wider, der mündig seinen Glauben lebt.“

Hohenloher Tagblatt 31.01.2020

„Planspiel Börse“ als Einstieg in das Bankenwesen

Finanzen 468 Schüler aus dem Landkreis haben zwölf Wochen lang versucht, ihr fiktives Startkapital zu erhöhen.

Crailsheim. Gratis Popcorn und Getränke, umsonst einen Kinofilm sehen und natürlich das Preisgeld – die Anreize, am „Planspiel Börse“ der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim teilzunehmen, sind besonders für Schüler groß. Kein Wunder also, dass dieses Mal 468 Schüler von elf Schulen im Landkreis Hall ihr Glück an der Börse versucht haben.

„Ich freue mich, der Saal ist fast voll“, sagt Vorstandsmitglied Michael Beck, der auf der Abschlussveranstaltung zum 37. Planspiel vergangenen Donnerstag im Cinecity spricht. Im Publikum sieht er viele potenzielle Bankkaufleute. „Wer Spaß an diesem Spiel hatte, kann vielleicht auch auf die Idee kommen, dieses Berufsfeld später auszuprobieren.“ Denn Beck zufolge versuche man vor allem, mit dem Börsenspiel Jugendliche für das Bankenwesen zu begeistern.

Die Börse besser verstehen

Darum geht es bei dem zwölfwöchigen Planspiel: Schülergrup-



Für Schüler und Lehrer gibt es in vier Wettbewerben Preisgelder von bis zu 300 Euro.

Foto: Jessica Wolf

pen, die aus mindestens zwei Personen bestehen, erhalten ein fiktives Startkapital von 50 000 Euro. Dieses gilt es zu erhöhen, indem in Aktien, Fonds und Wertpapiere investiert wird. Das Spiel ist dabei an die echten Kurse gebunden.

Zwischen Ende September und Mitte Dezember sollten die Schüler so ihr wirtschaftliches Grundwissen vertiefen und lernen, die Börse zu verstehen. Zudem sollte das Arbeiten im Team gefördert werden. „Das Ganze ist im Endeffekt zum Lernen gedacht.

Auch wenn es nur bei den späteren Finanzübersichten hilft“, sagt Beck.

Bei der Preisverleihung gibt es vier Kategorien: Geehrt werden die Wochensieger, also die Gruppen, die in einer Woche den höchsten Zuwachs erzielt haben. Außerdem werden Preise in der Depotgesamtwertung, im Lehrerwettbewerb und im Nachhaltigkeitswettbewerb vergeben. Bei Letzterem gewinnen die Gruppen, die am meisten Geld in nachhaltige Unternehmen investiert haben.

Beck findet. Als Preisgeld gibt es 300 Euro.

Unter den Lehrern liegt Thomas Ortwein von der Helmut-Rau-Schule Mainhardt vorne. Genau wie die Schüler spekulierten nämlich auch Lehrer an der Börse. Ortweins Preisgeld: 200 Euro.

Sieger kommen aus Kirchberg

Schließlich die wichtigste aller Ehrungen: Wer erzielte am Ende den höchsten Depotwert? „Es lagen dieses Jahr alle ganz eng beieinander“, betont Beck. Auf Platz 3 liegt die Gruppe „upsbraga“ vom Gewerblichen Berufsschulzentrum. Knapp dahinter liegen „The Chosen Two“ der Schlossschule Kirchberg auf Platz 2. Die Gruppe „KNMN“, ebenfalls aus Kirchberg, gewinnt letztlich mit einem finalen Depotwert von 53 670 Euro. Da die Gruppe auch im Nachhaltigkeitswettbewerb auf dem zweiten Platz landet, freut sich diese nun über ein Preisgeld von insgesamt 450 Euro.

Jessica Wolf

Am Ende sind unter den Wochensiegern fünf Schulen mit zehn verschiedenen Teams. Bemerkenswert ist dabei der Zuwachs von 12,35 Prozent in der fünften Woche, den die Gewerbliche Schule Crailsheim erreicht hat. Jede Gruppe erhält in dieser Wertung 100 Euro Preisgeld.

Beim Nachhaltigkeitswettbewerb werden vier Gruppen geehrt. Auf dem ersten Platz liegt dabei das Team „Börsenelite 2019“ von den Kaufmännischen Schulen Crailsheim, die „ihrem Namen alle Ehre macht“, wie

Hohenloher Tagblatt 03.02.2020

Premiere für Patenschaftsprojekt

Kirchberg. An der Schloss-Schule ist der Startschuss für das Projekt „Nawipat“ gefallen. Neuntklässler haben dabei Viertklässlern aus der Umgebung praktische Einblicke in naturwissenschaftliche Themen gegeben. Die Grundschüler mussten verschiedene Aufgaben lösen. Unter anderem galt es, eine Glühlampe zum Leuchten zu bringen oder Wasser zu filtern. Zudem standen Multiple-Choice-Fragen zum Thema Solarenergie als Antrieb und Experimente zur elektrischen Leitfähigkeit auf dem Programm. Die Schloss-Schule-Paten standen dabei mit Rat und Tat zur Seite.



In der Schloss-Schule gab es praktische Einblicke in naturwissenschaftliche Themen.

Foto: privat

Hohenloher Tagblatt 25.02.2020



Ziemlich beste Freunde: Die Internatsschülerinnen Nora (Links) und Lisa mit den Schulpferden Schimmel und Abba.

Das Glück dieser Erde

Edle Vierbeiner sind in der Schloss-Schule Kirchberg ein wichtiger Teil des pädagogischen Angebot: In der von Internatsleiterin Melanie Wies etablierten „Pferde-Oase“ lernen Schülerinnen und Schüler mit und von den klugen Reitern.

Reiternat in Schloss-Schule: Das klingt, als träfen „Die Mädels vom Immenhof“ auf „Hanni und Nanni“. „Man kann schon sagen, dass es traumhaft ist“, geben die Internatsschülerinnen Lisa (15) und Nora (18) der Kirchberger Bildungseinrichtung eine Bestnote. Auf dem fürstlich-hohenlohischen Schloss residierte die Schule von 1914 bis 1960. Heute wird im Wohngebiet Windshöhe in der Schulstraße gelernt. Doch die herr-

schaftliche Bezeichnung ist geblieben. „Wir sind ein Gymnasium mit abgeschlossenem Internat und einer Reit-AG“, stellt Melanie Wies klar. „Aber der professionelle Reitunterricht wird rege genutzt, und etliche Schüler sind inzwischen genau deswegen hier.“ So habe sich die nicht ganz korrekte Bezeichnung „Reiternat“ etabliert. Der offizielle Name für das tierisch traumhafte Angebot in Kooperation mit der Reitanlage Fundis in Saurach lautet

„Reit-Oase Schloss-Schule Kirchberg“, kurz ROSS.

2017 kam Melanie Wies als Internatsleiterin an die Jagst, zusammen mit ihren fünf Pferden und drei Hunden. „Ich weiß nicht, wie es vorher hier war, aber ich denke, meine Tiere und ich haben schon ein bisschen was verändert“, sagt die 44-jährige Pädagogin und aktive Turnierreiterin, die seit ihrem fünften Lebensjahr das Glück auf dem Rücken der Pferde findet, sich zur Pferdewirtin und Tierärztin ausbilden ließ und ihr Lehramtsstudium seinerzeit mit Reitunterricht finanzierte. Der Reit-AG an der Schloss-Schule verschaffte sie mehr Raum und entsprechenden Zulauf. Auf Grund ihrer

Initiative vergibt das Internat nun sogar Reit-Stipendien an junge Talente.

Austritte, Training und die Teilnahme an Turnieren gehören zum ständigen Programm der pferdebegeisterten Kinder und Jugendlichen. Natürlich kümmern sie sich auch liebevoll um ihre Schulpferde, die Wallache Abba und Schimmel, Stute Vinia und Hengst Marengo. 18 Mädchen und ein Junge bevölkern aktuell die Reit-Oase. Warum ist der Umgang mit Pferden eigentlich so eine typische Mädchensache? „Das ist nur so, bis im Spring- und Dressurreiten der Erwachsenen fast nur noch Männer auftauchen“, entkräftet Lisa sämtliche Klischeevorstellungen mit links.

Die Bewegung mit Pferden fördere das geistige und schulische Leistungsvermögen, Konzentration und Lernbereitschaft, verspricht die Schloss-Schule auf ihrer Internetseite. Doch damit nicht genug: „Wir haben Schüler, denen tut es gut mit einem

Tier zu arbeiten, das ihnen eine direkte Rückmeldung auf ihr Verhalten gibt“, erklärt Melanie Wies. Andere wiederum wollten einfach „den Kopf frei bekommen“.

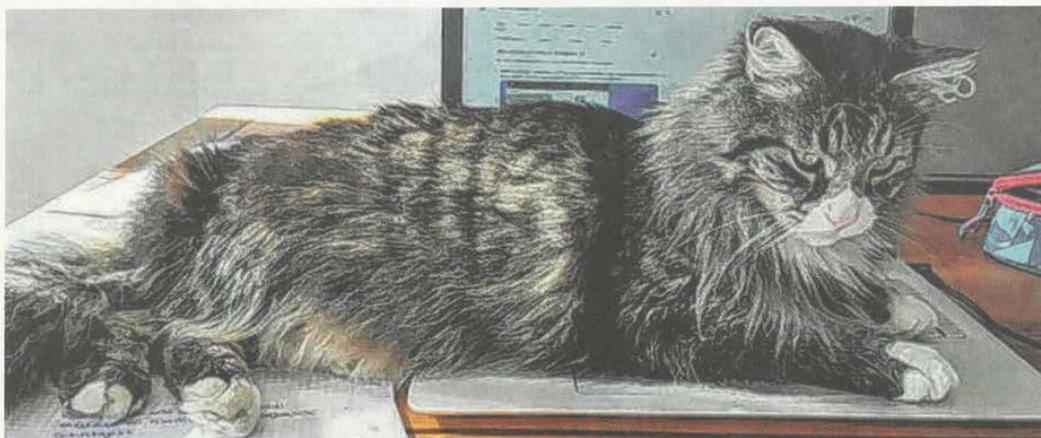
Und dann ist da noch der soziale Aspekt. „Man braucht Gefühl im Umgang mit den Pferden“, weiß Nora aus Erfahrung. „Da geht es um Freundschaft, Respekt und Vertrauen, und das muss man sich erarbeiten.“ Genau wie ihre Lehrerin haben sie und Lisa schon als Fünfjährige mit dem Voltigieren begonnen. Ein anderes Stichwort heisst „Sicherheit“. „Für das Pferd ist es wichtig, dass sich der Mensch ruhig, gelassen und konsequent verhält.“ Eine zentrale Botschaft gibt Melanie Wies allen ihren Schützlingen mit auf den Weg: „Ein Reiter lernt nie aus. Keiner von uns.“

350 Schüler besuchen die Schloss-Schule, 100 von ihnen – 40 Mädchen und 60 Jungen – wohnen im Internat. Der gute Ruf der Einrichtung

führt sie aus ganz Deutschland hierher. Gastschüler kommen aus China, Korea, Russland, Spanien, Italien, Afghanistan, der Ukraine und von der Karibikinsel Saint Lucia. „Lehrer, Betreuer und Mitschüler sind unserer Familie“, sagt Lisa. „Ich finde diese Gemeinschaft schön.“ *Beatrice Schnelle*



Pferdeflüstern mit Internatsleiterin Melanie Wies.



Kater Nino fordert seine Streicheleinheiten ein. Das merkt Romina Skibowski daran, wenn er es sich auf der Computertastatur bequem macht.

Foto: privat

„Wir sollten optimistisch bleiben“

Wir lesen intensiv Romina Skibowski besucht die achte Klasse der Schloss-Schule in Kirchberg. Sie schildert ihren Alltag zu Hause und erklärt, dass das digitale Lernen auch bestimmte Vorteile hat.

Das Coronavirus hat auch den Alltag von Schülern gehörig durcheinandergewirbelt – und damit auch das Zeitungsprojekt „Wir lesen intensiv“, das die drei Zeitungen Hohenloher Tagblatt (Crailsheim), Haller Tagblatt (Schwäbisch Hall) und Rundschau (Gaildorf) seit mehreren Jahren anbieten. Weil die Schulen geschlossen worden sind, müssen die Schüler zu Hause lernen. Eine Schülerin hat für „Wir lesen intensiv“ nun geschildert, wie ihr Alltag gerade aussieht.

„Plötzlich muss man sich um alles selber kümmern. Welche Aufgaben muss ich heute erledigen? Was an die Lehrkraft zurückschicken? Wer hilft mir bei Fragen? Ich, Romina Skibowski, besuche die achte Klasse der Schloss-Schule in Kirchberg und berichte über meine Erfahrungen mit dem Lernen zu Hause.

Seit dem 17. März haben wir jeden Tag von unseren Lehrern per E-Mail neue Aufgaben zum Bear-

beiten bekommen. Anfangs habe ich ein bisschen gebraucht, um mich an die neue Situation zu gewöhnen. Nach einigen Tagen hat-



te ich jedoch eine Struktur, die mir das Lernen deutlich vereinfacht hat. Ich habe mir feste Zei-

ten für das Lernen vorgenommen. Aufgaben, die ich am selben Tag an die Lehrkraft zurückschicken musste, habe ich sofort erledigt. Manche Lehrer haben uns gleich am Anfang den Lernstoff für die gesamten drei Wochen des sogenannten Home-Schoolings gesendet. Für diese Aufgaben habe ich jeden Nachmittag eine Stunde investiert.

Die Arbeitsaufträge unserer Lehrer waren sehr verständlich. Zusätzlich habe ich mir zur Vertiefung des Themas ein Erklärvideo auf Youtube angeschaut. Ich finde, das digitale Lernen hat auch Vorteile. Man sucht sich im Internet selbstständig Informationen zusammen und stößt dabei immer wieder auf interessante Quellen und gute Lernseiten.

Das Zusammensein mit meinen Freundinnen fehlt mir jedoch sehr. Das hat anscheinend auch mein Kater Nino bemerkt. Er war jeden Tag beim Lernen dabei. Wenn ich eine Pause machen sollte und er eine Streicheleinheit

von mir wollte, hat er mir das auch signalisiert. Dann hat er sich nämlich demonstrativ auf die Computertastatur gelegt.

Meine Eltern arbeiten derzeit auch beide im Homeoffice. Dass alle zu Hause sind, ist eine neue Situation, doch wir haben glücklicherweise ein großes Haus, sodass jeder seinen eigenen Lern- und Arbeitsplatz hat. Ich finde es auch total schön, wenn man gemeinsam am Mittagstisch sitzt und zu Hause mehr gemeinsame Zeit hat.

Kreativ gegen die Langeweile

Ich habe alle Arbeitsaufträge vor den Ferien erledigt. Langeweile kommt nun trotzdem nicht auf. Ich habe endlich mal wieder Zeit ein Buch zu lesen, mich auszuruhen und einfach mal nichts zu tun. Um uns zu beschäftigen, hat meine Mama meinem Bruder und mir die Aufgabe gegeben, unseren Holzschuppen zu streichen. Es gibt immer etwas zu tun und damit können wir unseren Eltern

eine Aufgabe abnehmen, die irgendwie auch Spaß macht.

Meine große Leidenschaft ist die Musik. Ich singe gerne und habe zum Zeitvertreib das Lied „Bonnie und Clyde“ von Sarah Connor passend zum Thema Corona umgedichtet. Das Lied findet man auf Youtube unter #WirBleibenZuhause-Song. Während der Corona-Zeit kann man auch kreativ werden.

Es ist noch nicht klar, wie es nach den Osterferien weitergehen wird, doch wir sollten optimistisch bleiben. Das Wetter ist traumhaft, sodass ich gerne draußen bin und mich durch verschiedene Aktivitäten super ablenken kann. Ich finde es wichtig, dass die Menschen die Entscheidungen der Politik respektieren. Am Ende geht es darum, dass die Corona-Pandemie weiter eingedämmt werden kann und möglichst viele unbeschadet und gesund durch die Krise kommen. In diesem Sinne schöne Osterferien und bleibt alle gesund!“

Hohenloher Tagblatt 16.04.2020

„Ich fühlte mich nie eingepfercht“

Pandemie Was bedeutet die Schließung der Bildungseinrichtungen eigentlich für ein Internat? Etwa 40 Schüler der Kirchberger Schloss-Schule saßen dort zeitweilig fest. Corona-Fälle gab es keine. Von Sabine Franz

Sollten sie im Internat bleiben oder nach Hause fahren? Besonders die internationalen Schüler aus Ländern wie Brasilien, China und Spanien mussten genau abwägen, als in Deutschland Mitte März die Schulen schlossen. Kaela George etwa kommt von der Karibik-Insel Saint Lucia und macht dieses Jahr ihr Abitur. Die 17-Jährige entschied sich für Kirchberg. Aus Karriereblick schlug sie damit den richtigen Pfad ein. „Sonst hätte ich nicht wiederkommen können“, weiß sie heute. Die Prüfungen, die nächste Woche beginnen, hätte sie verpasst. „Bei uns zu Hause sind die Grenzen schon seit über einem Monat zu. Ich glaube nicht, dass sie bald wieder öffnen.“

Bis zu 40 Schüler der Klassen 9 bis 12 saßen sechs Wochen im Internat fest. „Wir hatten die Eltern telefonisch kontaktiert und gefragt, wie sie es machen möchten“, sagt Internatsleiterin Melanie Wies. Das war von Fall zu Fall unterschiedlich. Ein gutes Drittel blieb. Die Jugendlichen durften das Gelände zunächst nicht verlassen. Nach einer Weile waren wenigstens Spaziergänge durch Wald und Wiesen erlaubt.

Vom Gesundheitsamt beraten

Wenn sich nur ein Schüler mit Covid-19 infiziert hätte, dann hätte das die ganze Gruppe betroffen. Besonders in den ersten vier Wochen telefonierte die Internatsleiterin häufig mit dem Gesundheitsamt. „Wo bekomme ich Desinfektionsmittel her?“, „Wie integriere ich Schüler, die zurückkehren?“ – den Rat der Fachleute setzte sie um und hielt Rücksprache mit der Schulleitung, der wirtschaftlichen und technischen Leitung, den Erziehern oder dem



Kaela George (rechts) und Nora Sinz haben in den vergangenen Wochen intensiv gelernt. Die Internatsschüler sind in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht. Meistens teilen sie sich zu zweit ein Zimmer. Die Abiturienten wohnen jeweils allein. Foto: Sabine Franz

Küchenpersonal. Im Speisesaal gab es ein paar Änderungen: Das Frühstück begann erst um 8 Uhr, es gab Handschuhe für Schöpflöffel und Salatbesteck. Direkter Kontakt zwischen dem Küchenpersonal und den Jugendlichen fand nicht mehr statt.

Die Grundversorgung war gesichert, aber aufs Einkaufen persönlicher Dinge mussten die Schüler bis vor Kurzem verzichten. Wer sich Kleinigkeiten wie Chips oder Fanta leisten wollte, konnte zweimal wöchentlich einen Einkaufszettel schreiben. Der Sicherheitsaufwand hat sich bisher gelohnt. Das Internat blieb coronafrei. „Wir hatten nicht einmal einen Verdachtsfall“, freut sich Wies.

Kaela kann mit den Maßnahmen gut leben. Sie wusste seit Langem, dass sie in diesen Monaten hauptsächlich lernen würde. „Es war alles so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Außer, dass der Unterricht ausfiel.“ Nora Sinz aus Wiesbaden verbrachte die unterrichtsfreie Zeit ebenfalls im Internat – zumindest größtenteils. Bei ihr zu Hause gab es einen Quarantänefall. Ihre Eltern machten sich Sorgen, dass sie sich im Internat eingepfercht fühlt. „Das war nicht der Fall“, versichert die 18-Jährige.

„Das schöne Wetter hat uns in die Karten gespielt“, sagt Internatsleiterin Wies. Die Schüler saßen draußen am Teich, grillten gemeinsam oder bestellten sich

Pizza. Eine gewisse Alltagsstruktur blieb: Frühstück, Arbeitsstunde, Mittagessen, Arbeitsstunde, Abendessen.

Unterricht läuft wieder

Über die Kommunikations-Plattform IServ schickten die Lehrer Unterrichtsmaterialien und verteilten Aufgaben. Diese Art des Lernens gefällten beiden Schülerinnen. „Ich teile mir die Zeit gerne selbst ein“, sagt Kaela. Vormittags besuchen die Schüler der Kursstufe nun wieder den Unterricht – unter Sicherheitsvorkehrungen. Nora sagt: „Sich den Stoff selbst zu erarbeiten, hat anfangs Spaß gemacht. Aber ich war auch froh, als der Unterricht wieder angefangen hat.“

Für Wies war es eine Herausforderung, den Alltag so zu organisieren, dass niemand einen Lagerkoller kriegt. „Die Schüler haben sich super benommen, obwohl sie wenig machen durften“, sagt sie. „Darüber bin ich mehr als glücklich.“ Die Zahl der Internatsschüler ist wieder auf rund 70 angestiegen. „Ich lasse nicht mehr als 15 Leute auf einmal anreisen“, sagt Wies. Neu Angereiste leben zwei Wochen lang strikt getrennt von den anderen. Kaela und Nora halten übers Netz mit ihren Eltern Kontakt. Wann sehen sie sie wieder? Elftklässlerin Nora läubelt mit Pfingsten. Kaela würde gerne im Juli nach Hause fliegen. „Ich hab wirklich keine Ahnung, ob das möglich ist.“

Hohenloher Tagblatt 13.05.2020

Ehrung langjähriger Mitarbeiter der Schloss-Schule

Beim traditionellen Essen Ende Dezember wurden langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Wirken an der Schloss-Schule geehrt.

Der Vorsitzende des Kuratoriumsvorstandes Martin Albrecht und Schulleiter Alexander Franz leiteten mit einer Begrüßung in den Abend. Für besondere Begeisterung sorgte die eigens verfasste Schloss-Schul-Weihnachtsgeschichte von Alexander Franz, in der jeder Gast und Mitarbeiter der Schule seinen Platz fand.

Danach ging es zum Hauptteil des Abends über, den Ehrungen der langjährigen Mitarbeiter. Viele liebevoll vorbereitete Reden und Geschichten aus der Vergangenheit wurden von den Laudatoren auf die Jubilare gehalten.

Bereits auf 10 Jahre Schloss-Schule können Geschäftsführer Jürgen Sarch, die Lehrerinnen Andrea Scheibel und Julia Ohr-Pölzelbauer, Ulrike Praßler aus der Buchhaltung, Erzieher Michael Hanig und Gerhard Schust aus der Hausmeisterei zurückblicken. Die Pfarrer Joachim Frisch und Reinhard Hinderer wurden für ihr 15-jähriges Wirken an der Schloss-Schule geehrt, Pfarrer Alfred Holbein für 20 Jahre. Das Lehrer-Ehepaar Hanne Zilles und Markus Stoiber freut sich gemeinsam über ihr 25-jähriges Jubiläum und Lehrer und Oberstufenberater Win-

fried Koch über sein 30-jähriges. Für sogar 35 Jahre erfolgreiches Engagement an der Schloss-Schule wurden die Lehrkräfte Elvira Baumann und Bruno Fischer geehrt.

Beeindruckende 45 Jahre wirkt bereits die Hauswirtschaftsleiterin und gute Seele der Schloss-Schule Marianne Borchers an der Schule. Bekannt ist sie für ihr Motto „die Schülerinnen und Schüler sind unsere Kinder“ und das ist für jede Schülerin und jeden Schüler spürbar. Bekannt ist sie aber nicht nur als Urgestein der Schule und „Mutti für alle“, sondern auch für ihr leckeres frisch gekochtes Essen, das sie mit ihrem Team jeden Tag für alle liebevoll zubereitet und immer auch alle Sonderwünsche, Ernährungsformen und Allergien berücksichtigt. Und dabei kommen auch nach so vielen Jahren immer wieder neue Kreationen auf den Tisch.

Apropos „auf den Tisch“, nach den Ehrungen fand der Abend einen gemütlichen Ausklang beim gemeinsamen Essen.



*Personen auf dem Bild von links nach rechts:
Jürgen Scharch, Gerhard Schust, Marianne Borchers, Hanne Zilles, Winfried Koch, Elvira Baumann, Andrea Scheibel, Bruno Fischer, Markus Stoiber, Joachim Frisch, Ulrike Praßler, Julia Ohr-Pözelbauer, Michael Hannig, Schulleiter Alexander Franz*

Im Interview Abiturientin und Leistungsschwimmerin Kaela George aus Saint Lucia



In welchem Alter hast du das Schwimmen angefangen? Wie bist du dazu gekommen und was magst du am Schwimmen besonders?

Ich war schon als Baby gern im Wasser. Meine Mutter meinte immer Schwimmen sei eine notwendig Überlebensfähigkeit. Mit fünf Jahren habe ich schwimmen gelernt. Seit ich acht bin, trainiere ich regelmäßig im Verein. Meine Lieblings-Schwimmlagen sind Brust und Schmetterling. Generell schwimme ich lieber lange Strecken als kurze; vor allem Freiwasserwettkämpfe von 3km oder 5km im Meer mag ich besonders. Ich bin in Saint Lucia im Sea-Jays Legends Swim Club. Hier in Deutschland schwimme ich beim TSG Schwäbisch Hall.

Wie ist es da? Wie oft trainierst du dort?

Obwohl Crailsheim näher wäre als Schwäbisch Hall, habe ich mich für den TSG entschieden, da der wettkampforientierter und leistungsstärker ist. Ich schwimme in der Leistungsgruppe 1 und habe immer versucht an zwei bis drei der vier angebotenen Trainingstage hinzufahren. Trotz des hilfreichen Schulfahrdienstes, ist das im Winter hart und in der 12. Klasse nicht mehr machbar. Ich konzentriere mich jetzt mehr aufs Abitur, betreibe Ausgleichssport und nehme an der Schwimm AG teil, bei der für Hin- und Rückfahrt gesorgt ist.

Schon kurz nach meiner Ankunft in Deutschland, konnte ich mich beim Internationalen Einladungsschwimmfest des Schwimmvereins TSV Schmiden in Fellbach beteiligen. Ich hatte 6 Rennen: 200m Lagen, 400m Freistil, 200m Freistil, 100m Freistil, 100m Brust und 50m Brust. Ich habe 5 Goldmedaillen und 1 Silber (in 100m Freistil) in meinem Jahrgang gewonnen. Die Plätze 1-3 haben Medaillen bekommen und die Plätze 1-6 Urkunden. Auch beim Bezirkscup Ostwürttemberg konnte ich eine Medaille holen: Silber über 50m Rücken.

Warum bist du nach Deutschland und an die Schloss-Schule gekommen?

In meinem Heimatland, St Lucia, endet die Schule mit der 11. Klasse. Danach kann man zwei Jahre auf ein Gemeindecollège gehen, aber spätestens danach muss man ins Ausland, um an einer Uni zu studieren. Ich wollte mir durch ein deutsches Abitur mehr Möglichkeiten eröffnen, meinen Horizont erweitern und mein Deutsch perfektionieren. Da meine Mutter Deutsche ist, spreche ich zwar von kleinauf deutsch, hatte aber vorher nie Deutschunterricht und kannte Deutschland auch nur aus dem Urlaub.

Die Schloss-Schule bietet eine tolle Mischung aus Internationalität und deutschem Abitur mit meinem Interessenschwerpunkt in Naturwissenschaften. Dadurch, dass es einen eigenen Koordinator für internationale Studenten gibt, war die korrekte Einschätzung meines Sprach- und Bildungsstandes ein großes Plus: Nur die Schloss-Schule hat mir den DirektEinstieg in die 11. Klasse ermöglicht. Ausschlaggebend war natürlich auch das Teilstipendium, das mir letztlich diese Gelegenheit ermöglicht hat.



Gibt es schon Pläne für die Zukunft, was das Schwimmen angeht?

Ich suche bereits aktiv geeignete Universitäten und Studiengänge im biologisch-medizinischen Bereich, vorallem in Deutschland und den USA. Eine Bewerbung habe ich bereits abgeschickt. Ich hoffe sehr an der Uni den Leistungssport wieder mit der akademischen Ausbildung verbinden zu können.

Schule und Corona - Mit Struktur gegen Lagerkoller



*Bildunterschrift:
Kaela George (li.) und Nora Sinz (re.) nutzten die unterrichtsfreie Zeit, um intensiv zu lernen. Dank des schönen Wetters verbrachten sie viele Stunden im Freien. Internatsleiterin Melanie Wies (Mitte) kümmerte sich mit großem Engagement um den organisatorischen Rahmen.*

Als die Bildungseinrichtungen schlossen, verblieben 40 der rund 90 Internatsschüler der Schloss-Schule Kirchberg im Internat vor Ort unter strengen Regularien. Die Schutz- und Hygienemaßnahmen bewährten sich: Es gab keinen einzigen Corona-Fall.

Mit einer wichtigen Entscheidung sahen sich Mitte März die Internatsschüler der Schloss-Schule Kirchberg konfrontiert. In ganz Deutschland schlossen die Bildungseinrichtungen. Da galt es sorgfältig abzuwägen, ob es besser wäre, nach Hause zu fahren oder im Internat auszuharren. Besonders betroffen waren Schüler aus fernen Ländern wie Russland, China, Brasilien und Saudi-Arabien.

Abiturientin Kaela George stammt von der Karibik-Insel Saint Lucia. Die 17-Jährige entschied sich, in Kirchberg an der Jagst zu bleiben. Ein Glück, denn sonst hätte sie ihre Prüfungen versäumt. „Bei uns zu Hause sind die Grenzen schon seit über zwei Monaten zu“, erzählt Kaela. „Ich glaube nicht, dass sie bald wieder öffnen.“

Sechs Wochen lang saßen bis zu 40 Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 im Internat der Schloss-Schule fest. Freiwillig und mit Einverständnis der Eltern. Internatsleiterin Melanie Wies stand vor einer Herkulesaufgabe. Um das Coronavirus fernzuhalten, wurden im Internat strenge Schutz- und Hygienemaßnahmen eingeführt. „Wir mussten den Alltag so organisieren, dass niemand einen Lagerkoller

bekam“, schildert Wies. Zunächst durften die Jugendlichen das Gelände nicht mehr verlassen. Waldspaziergänge waren jedoch bald wieder erlaubt.

Nora Sinz aus Wiesbaden erzählt, ihre Eltern hätten sich Sorgen gemacht, sie könnte sich im Internat eingepfercht fühlen. „Das war nicht der Fall“, versichert die 18-Jährige und räumt ein, es habe auch mal schwierigere Phasen gegeben, weil sie Familie und Freunde vermisste.

Die Internatsleiterin ließ sich vom Gesundheitsamt beraten und hielt regelmäßig Rücksprache mit der Schulleitung, der wirtschaftlichen und technischen Leitung, den Erziehern und dem Küchenpersonal. Die Mahlzeiten fanden nach wie vor im Speisesaal statt. Zum Anfassen von Salatzenge und Schöpfkellen gab es Handschuhe. Auf Einkaufstouren im nahegelegenen Supermarkt mussten die Schüler verzichten. Stattdessen konnten sie besondere Wünsche zweimal wöchentlich auf einem Einkaufszettel notieren: Ob Chips, Cola oder Erdbeeren – Melanie Wies besorgte die Waren höchstpersönlich.

Der Sicherheitsaufwand hat sich gelohnt. Das Internat ist bis heute coronafrei. „Wir hatten nicht einmal einen Verdachtsfall“, berichtet die Internatsleiterin stolz.

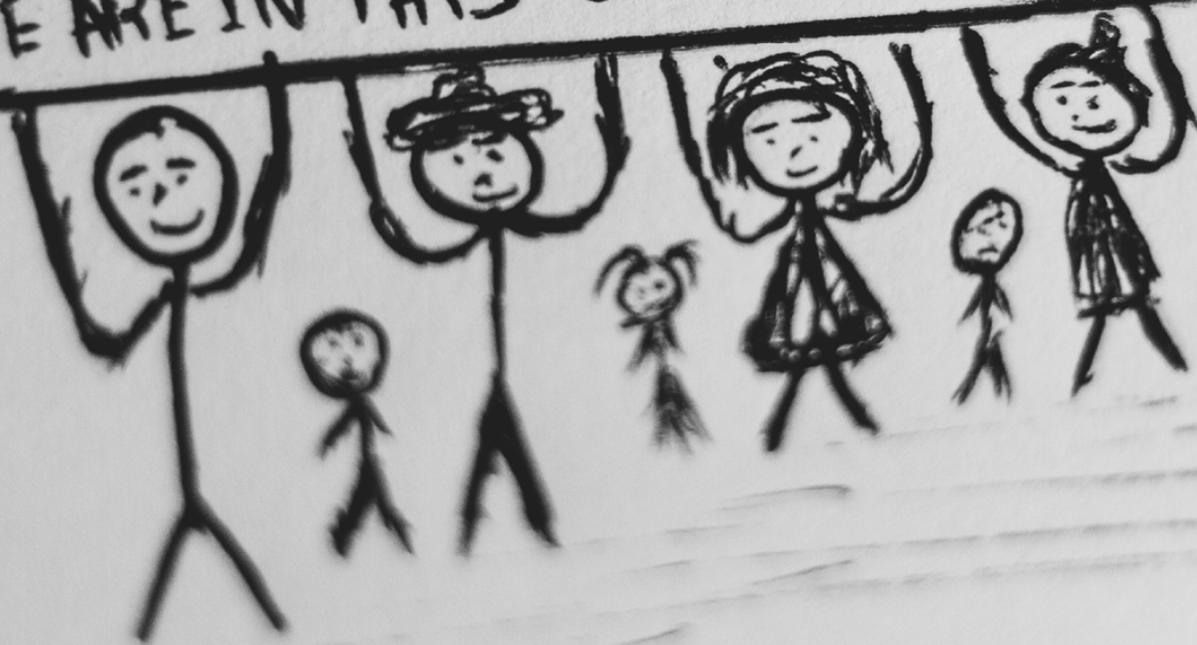
Womit verbrachten die Jugendlichen ihre Zeit? „Wir waren viel draußen“, sagt Kaela. „Es gibt hier einen kleinen Teich mit Liegen.“ Sie grillten gemeinsam oder bestellten sich Pizza. „Das schöne Wetter hat uns in die Karten gespielt“, meint Internatsleiterin Wies. Wichtig war es ihr, eine gewisse Struktur beizubehalten: Frühstück, Arbeitsstunde, Mittagessen, Arbeitsstunde, Abendessen. „Damit die Schüler nicht in ein Loch fallen“, begründet sie. Das Lernen kam nicht zu kurz. Über die Kommunikations-Plattform IServ verschickten die Lehrer Unterrichtsmaterialien und verteilten Aufgaben. Kaela und Nora gefiel das selbstständige Lernen. „Aber ich war auch froh, als der Unterricht wieder angefangen hat“, lächelt Nora. Inzwischen hat sich die Zahl der Internatsschüler auf rund 70 erhöht. „Ich lasse nicht mehr als 15 Leute auf einmal anreisen“, erklärt Wies. Zwei Wochen lang leben sie strikt getrennt von den anderen, in Extra-Räumlichkeiten.

Die Internatsleiterin ist glücklich, wie gut alles geklappt hat. „Die Schüler haben sich super benommen, obwohl sie wenig machen durften.“ Ein Nachbar bestätigt, die Jugendlichen hätten sich sehr diszipliniert verhalten. Zum reibungslosen Ablauf trugen alle Mitarbeiter bei.

Die Eltern bekamen von der Schule regelmäßig Informationen zugeschickt. „Dadurch haben sie sich nicht so viele Sorgen gemacht“, lobt Kaela. Gerne würde die Abiturientin im Juli wieder nach Hause fliegen. „Ich hab’ wirklich keine Ahnung, ob das möglich ist.“

Sabine Franz, Journalistin B.A.

WE ARE IN THIS TOGETHER, STAY HOME



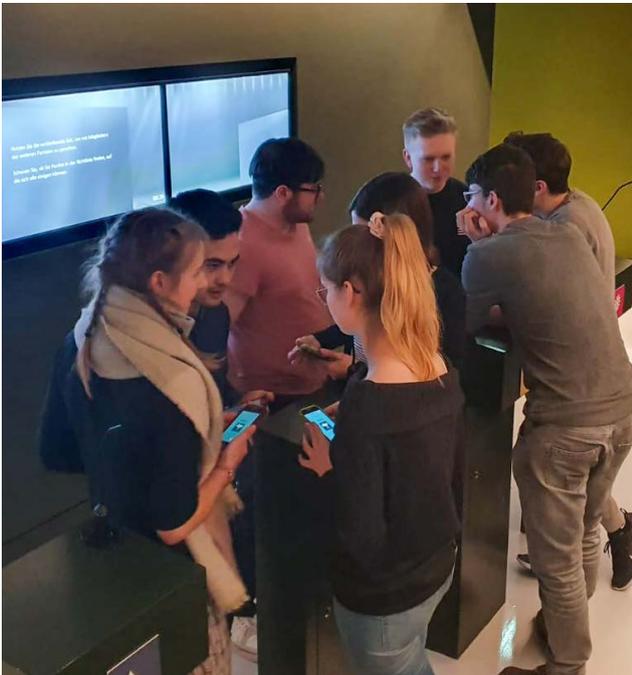
Wie man als Politiker fast perfekt wird

Am 05.02.2020 besuchten wir im Rahmen des Gemeinschaftskunde Leistungskurses zusammen mit weiteren interessierten Schülerinnen und Schülern aus Klassenstufe 11 und 10 mit insgesamt 28 Schloss-Schülern das Europäische Parlament in Straßburg, um an einem Rollenspiel zum Gesetzgebungsverfahren teilzunehmen. Das Rollenspiel konnte uns Teilnehmern die Arbeit eines Mitglieds des Europäischen Parlaments (MdP) sehr interaktiv und anschaulich deutlich machen.

Um in die bevorstehende Arbeit gut eingewiesen zu sein, definierten wir auf der Hinfahrt einige essentielle Begriffe, die für eine Arbeit im europäischen Parlament unabdingbar sind. So zum Beispiel die drei Akteure der EU: Die europäische Kommission als das sogenannte Durchführungsorgan, das europäische Parlament, welches von den Bürgern aller EU-Staaten direkt gewählt wird und deren Interessen vertritt, und der Ministerrat in dem je ein Minister pro EU-Mitgliedsstaat einen Sitz hat und damit die Regierungen der EU-Staaten vertritt.

Für uns war insbesondere das europäische Parlament von Bedeutung, da wir MdP spielten, die für zwei Szenarien den vollständigen Entscheidungsprozess im EU-Parlament nachvollzogen. Doch zuerst durften wir in der Kantine des Parlaments zu Mittag essen.

Dann bekam jeder ein Handy, auf dem Informationen eingingen und der zeitliche Ablauf angezeigt wurde. Auf den Displays konnten wir als erstes die Fraktionszugehörigkeit mittels Symbolen entnehmen, welche unsere Fraktionszugehörigkeit anzeigte. Wir wurden in folgende vier Fraktionen unterteilt: In die „Europäische Solidaritätsfraktion“, deren Hauptziel der Wohlfahrtsstaat ist, die „europäische Umweltfraktion“, die vor allem für Umweltschutz, aber auch für Gerechtigkeit und Freiheit steht. Außerdem die „Europäische Freiheits-



fraktion“, welche an die Verantwortung des Einzelnen und das Funktionieren von Marktmechanismen glaubt und dementsprechend für freies Unternehmertum und freien Wettbewerb steht sowie gegen staatliche Intervention plädiert. Die vierte Fraktion war die „Europäische Traditionsfraktion“. Diese setzt sich insbesondere dafür ein, dass staatliche Intervention und private Initiativen ausgeglichen sind und, dass Gesetzgebungsziele realistisch bleiben, um eine flexible Umsetzung zu ermöglichen.

Daraufhin begann das interaktive Rollenspiel. Zuerst wurden uns von der Kommission zwei Richtlinien vorgestellt. Die erste behandelte die Problematik, dass Europa aufgrund des Klimawandels ein Ungleichgewicht in Bezug auf die Wasserressourcen besitzt. Es wurde beschlossen, eine Wasserrohrleitung durch die gesamte EU zu bauen. Der Bau dieser habe bereits



begonnen, weise allerdings noch ein 30-prozentiges Defizit auf. Daher soll eine Wassersolidaritätsrichtlinie als Maßnahmenplan für die Wasserverwaltung erlassen werden. Im zweiten Fall handelte es sich um eine Richtlinie über bürgerliche Freiheiten und eine Personenerkennungsrichtlinie. Hierbei ging es um implantierte Microchips, die in Europa bereits aus Gesundheits-, Erkennungs- und Sicherheitsgründen in Verwendung sind. In den folgenden Debatten ging es darum, inwieweit die Verwendungen solcher Chips reguliert werden müssen, um individuelle Grundrechte zu sichern und potentiellen Missbrauch einzuschränken. Nun folgte der gesamte Entscheidungsprozess, den jeder Vorschlag im europäischen Parlament durchlaufen muss. Dazu fanden wir uns zu Besprechungen innerhalb der Fraktionen ein und bekamen beispielsweise Informationen und Meinungen zu den Themen von Lobbyisten*Innen und Bürger*Innen. Über die Erste Lesung und die zweite Lesung des Parlaments mit den jeweiligen Abstimmungen und Beratungsphasen mussten wir uns im Vermittlungsausschuss einfinden, da wir zuvor keine konsensfähige Lösung finden konnten. Dort mussten wir einen Kompromiss finden, damit das Gesetz nicht scheiterte. Dies gelang uns glücklicherweise, sodass wir über die dritte Lesung und der finalen Abstimmung den gemeinsamen Textentwurf annehmen konnten. Damit war das Gesetzgebungsverfahren

Wie man als Politiker fast perfekt wird



erfolgreich abgeschlossen.

Das Rollenspiel hat uns sehr viel Spaß gemacht und die Arbeit eines Parlamentarierers nähergebracht. Die interaktive Gestaltung des gesamten Rollenspiels verlieh dem Ganzen eine gewisse Leichtigkeit, und wir konnten uns sehr einfach auf unseren Aufgaben einlassen. Die mediale Begleitung unserer Arbeit trug ebenfalls dazu bei.

Nachdem das Rollenspiel abgeschlossen war, hatten wir die Möglichkeit, als Zuschauer an einer Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung teilzunehmen. An dieser Versammlung nahmen bekannte Persönlichkeiten, wie Annegret Kramp-Karrenbauer und Wolfgang Schäuble teil, welche gemeinsam mit der französischen Verteidigungsministerin Florence Parly die zentralen Akteure der Versammlung

darstellten. Die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung ist ein binationales Gremium, welches an der Umsetzung der gemeinsamen EU-Richtlinien arbeitet und besteht aus jeweils 50 deutschen sowie französischen Abgeordneten. Sie tagen zweimal jährlich. Die Versammlung gilt als Symbol der Deutsch-Französischen Freundschaft vor dem Hintergrund des Élysée-Vertrags. Die nationalen Vertreter sprachen beispielsweise darüber, wie die Kommunikation besser gelingen kann und wie die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Frieden und Demokratie weiterhin möglichst nachhaltig umgesetzt werden können. Wolfgang Schäuble sprach über die Parlamentarier als Bindeglied zur Bevölkerung und allgemein über Sicherheits- und Verteidigungsfragen. Dabei zielte er auf die unterschiedlichen verteidigungspolitischen Ausrichtungen Deutschlands und Frankreichs ab und

plädierte auf gegenseitiges Verständnis trotz bestehender Differenzen.

Sowohl von deutscher als auch französischer Seite wurden zunächst innenpolitische Themen diskutiert. In Frankreich musste Sabine Thillaye ihren Vorsitz im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union abgeben und verließ gleichzeitig ihre Fraktion. Dies führte zu heftigen Meinungsäußerungen seitens der Parlamentarier.

In Deutschland spielte die Wahl Thomas Kemmerichs als Ministerpräsident Thüringens eine Rolle, da dieser an diesem Tag gewählt wurde. Bereits zu diesem Zeitpunkt war klar, dass die Wahl nur unter Mitwirkung der

AfD gewonnen wurde. Annegret Kramp-Karrenbauer verurteilte bereits zu diesem Zeitpunkt das Geschehen in Thüringen und meinte, dass es „kein guter Tag für Thüringen“ sei.

Da wir uns die Tagung nicht ganz bis zum Ende anschauen, konnten wir die verbleibende Zeit nutzen, um uns die Innenstadt Straßburgs anzusehen, zu shoppen und etwas zu essen, bis wir uns zum vereinbarten Zeitpunkt am Place de l'Étoile Park trafen, um von dort aus zurück zur Schloss-Schule zu fahren.

Anna Maria Albrecht (K12), Noé Meinhardt (K12)



Auf nach Stockholm...



„Wir alle haben Ziele, aber wo wollen wir hin?“ war die Frage die Davi Kopenawa, einer der diesjährigen Preisträger des alternativen Nobelpreises, an uns alle stellte. Unser Ziel war der Besuch unterschiedlicher Organisationen, die sich zwischen Kirchberg und Stockholm befinden und sich für Menschenrechte und Umweltschutz einsetzen. Eine Bedingung dabei war à la Greta Thunberg möglichst klimafreundlich zu reisen. Mit dieser Herausforderung begann die Reise von uns, vier Schülern der Schloss-Schule Kirchberg.

Unser erstes Ziel war das 450km entfernte Bielefeld, das wir mit einem Elektroauto erreichten. Dort trafen wir uns mit Rena Tangens, der Mitgründerin der Stiftung Digitalcourage. Zusammen besichtigten wir die Stadt, woraufhin sie uns im Sitz der Institution einen Einblick in ihre Arbeit gab. Das Anliegen der Organisation besteht darin, digitale Bürgerrechte zu bewahren. Aus diesem Grund reichten sie bereits mehrere Verfassungsbeschwerden erfolgreich beim Bundesverfassungsgericht ein. Dies ist eine beachtliche Leistung, da die Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Klage mit 2% sehr gering ist.

Uns ist durch das Treffen mit Digitalcourage klargeworden, dass Menschenrechte durch die Generationen vor uns erkämpft wurden und wir sie deswegen

schützen und schätzen sollten, da vor allem die Digitalisierung eine Gefahr für einige dieser Rechte darstellt. Unser Weg führte uns als nächstes nach Kopenhagen. Dort haben wir uns mit den Soroptimisten Kopenhagen getroffen. Dazu waren wir in das Haus von Anne Højbjerg eingeladen. Sie ist die Präsidentin der Soroptimisten in Kopenhagen. Außer ihr waren noch Benedicte Krog-Meyer, die Vize-Präsidentin, und Karen Frenndrub, die Schatzmeisterin, bei dem Treffen dabei.

Soroptimist International ist ein internationaler Service-Club für berufstätige Frauen mit gesellschaftlichen Engagement. Der Club aus Kopenhagen unterhält momentan sein eigenes Projekt, welches in Kooperation mit „Engineers Without Borders“ durchgeführt wird. Sie versuchen Schulkinder aus Simbabwe mit Tischen und Solarlampen zu versor-



gen. Die Soroptimisten sind ein Beispiel dafür, dass jeder Mensch anderen Menschen helfen kann.

Der elektrische Hochgeschwindigkeitszug brachte uns am darauffolgenden Tag nach Stockholm. Dort haben wir uns die nächsten drei Tage mit der Right Livelihood Foundation beschäftigt und drei ihrer Veranstaltungen (Seminar im schwedischen Parlament, Gala-Abend und Besuch des Sitzes der Stiftung) teilgenommen. Die Stiftung ist bekannt für den als „alternativer Nobelpreis“ bekannten Right Livelihood

Auf nach Stockholm...

Foundation Award, welcher jedes Jahr verliehen wird. Den Grundstein dazu legte Jakob vor Uexküll vor 40 Jahren, als er das Nobelpreiskomitee davon überzeugen wollte, zwei weitere Nobelpreise in zwei neuen Kategorien zu verleihen. Seine Intention war es Leute, die für Menschenrechte und Umweltschutz eintreten, ebenfalls zu ehren. Obwohl er selbst dazu bereit war die beiden Nobelpreise durch den Verkauf seiner Briefmarkensammlung zu finanzieren, wurde sein Vorschlag abgelehnt. Daher gründete er die Right Livelihood Foundation, die dieses Jahr ihr vierzigjähriges Bestehen feiert.

Dieses Jahr waren die vier Preisträger Aminatou Haidar (West-Sahara), die für ihren friedlichen und



gewaltlosen Protest in der Westsahara geehrt wurde, Greta Thunberg (Schweden), die gezeigt hat, dass jeder Einzelne viel bewegen kann, Davi Kopenawa (Brasilien), der für die Menschenrechte der Ureinwohners des Regenwaldes einsteht und Guo Jianmei (China), eine Anwältin, welche die Frauenrechte in China verteidigt. Sie alle sind Menschen, die viel bewegen und dabei als Vorbild für andere fungieren können. Wir begrüßten es sehr, dass sie für ihre Arbeit geehrt und durch den Preis ausgezeichnet wurden.

Unsere letzte Station auf der Reise war die Bewegungsstiftung aus Verden an der Aller. Dort wurden wir von dem Geschäftsführer Matthias Fiedler empfangen. Von ihm erfuhren wir, dass die Bewegungsstiftung anderen gemeinnützigen Projekten unterstützend und finanziell zur Seite steht. Ein Beispiel eines solchen Projektes ist „Kassel kohlefrei“. Dabei finanziert sich die Stiftung durch jährliche Spenden und 7,2 Millionen Euro Stiftungskapital, welches sie nur ethisch und ökologisch nachhaltig anlegen. Durch die Bewegungsstiftung können somit auch Projekte von kleineren und mittelgroßen Gruppen unterstützt werden.

NEWSLETTER JETZT ANMELDEN!

Für die Gruppen „Eltern“, „Lehrer“ und „Schüler & Altschüler“ bieten wir seit diesem Schuljahr individuelle Newsletter an.

Diese beinhalten Interessantes aus dem Schul-, Lern- und Unterrichtsalltag:

Hintergründe, aktuelle Themen, Tipps, Anregungen und hoffentlich auch immer wieder neue Perspektiven... Mit fokussiertem Blick auf unterschiedliche Interessensgruppen, seien es Eltern von Schulkindern, Lehrkräfte oder auch spezielle Schüler-Gruppen, greifen wir zielgruppenspezifisch Themen auf und geben Antworten auf Fragen, die beschäftigen. Und unsere Altschüler bleiben zudem informiert, was gerade an ihrer Schule alles los ist!

Gerne können Sie sich für „Ihren“ Newsletter anmelden!

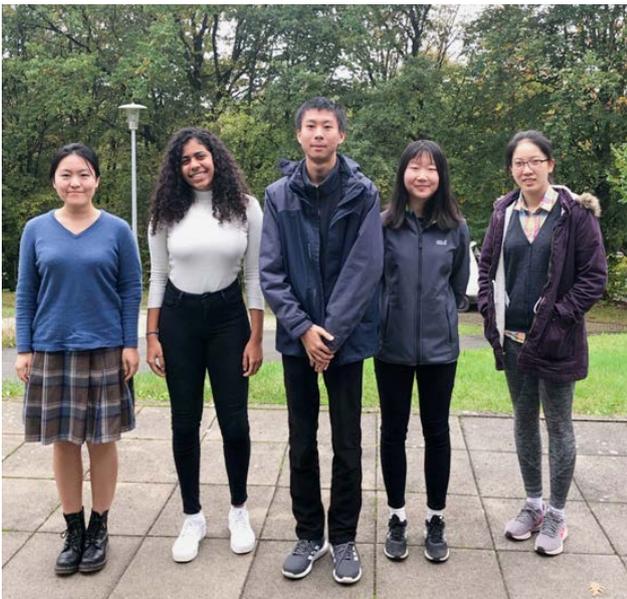
Auf unserer Website (www.schloss-schule.de) unter „Infothek“ und „Newsletter“.



Mathe im Alltag 2019

Nach dem Erfolg beim Tag der Mathematik, wurden fünf Schülerinnen und Schüler der Schloss-Schule Kirchberg vom Deutschen Zentrum für Mathematik zur Mathematik Modellierungswoche in Fuldataal eingeladen.

Insgesamt 40 mathematisch begabte Schüler(innen) aus ganz Deutschland arbeiteten hier eine Woche lang mit Mathematiklehramtsstudenten, in sieben Gruppen, unter der Betreuung von Mathematikern und Professoren zusammen, um praktische Probleme aus verschiedensten Fachbereichen zu lösen.

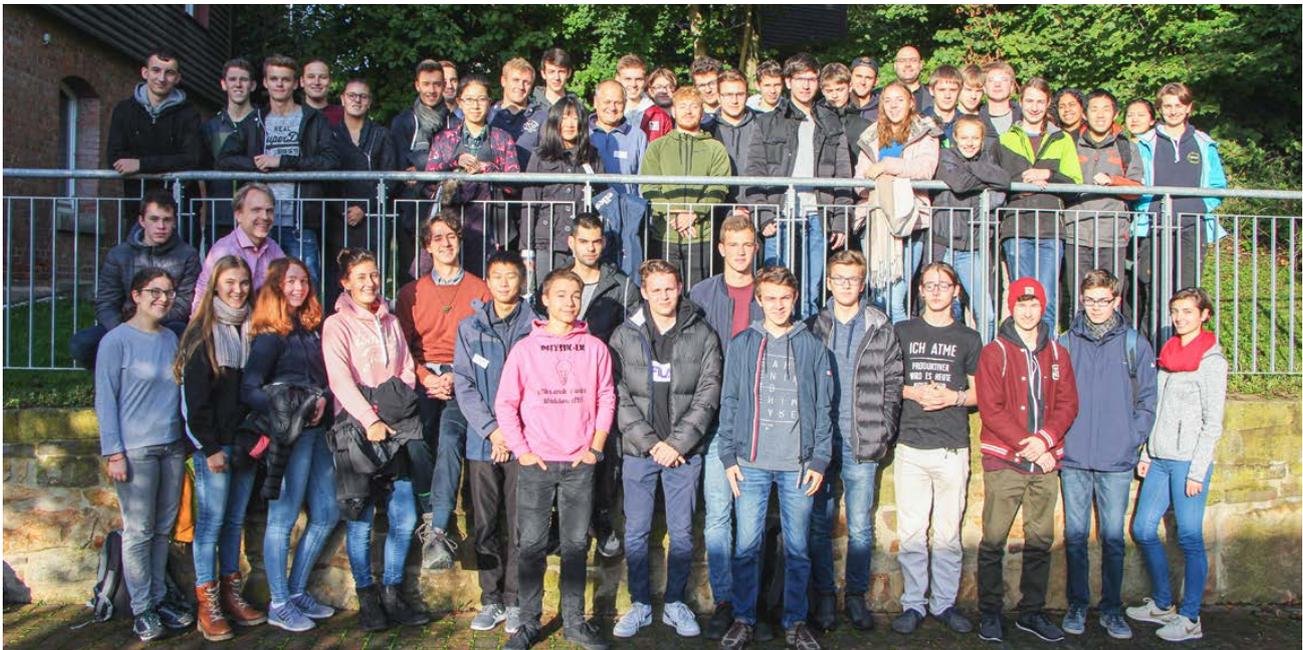


Die folgenden Probleme wurden am ersten Abend vorgestellt: Dammbau, Hängebrücken Konstruktion, Flugroutenberechnung, Techniken im Skifliegen, Erdbebenprognose Reißverschlussverfahren im Straßenverkehr und Laserschneiden. Die Schüler durften auf einem Wahlzettel sich ihr gewünschtes Problem aussuchen und wurden dem entsprechend in ihre Gruppen aufgeteilt. Peggy und Aimee arbeiteten in der Gruppe Laserschneiden, Niko in der Gruppe Reißverschlussverfahren, Flora in der Gruppe Hängebrücken Konstruktion und Kaela in Gruppe der Flugroutenberechnung.

Der erste Abend war zum Kennenlernen konzipiert und so begann die Arbeit erst am zweiten Tag. Die Problemstellungen handelten sich nicht um bekannte Schulmathematik und das Ziel war eine Verbesserung der schon vorhandenen Verfahren. Die Vorgehensweise war der Kreativität der Schüler(innen) völlig offengelassen. Alle enthielten im Kern einen mathematischen Ansatz, aber waren auch stark von Programmieren geprägt. Mit Unterstützung von Spezialisten aus den verschiedenen Fachgebieten arbeiteten die Gruppen an „gefühlte unlösbare Probleme“ wie die Schülerin Aimee berichtet.

Trotz der Schwierigkeiten die den Schüler(inne)n begegneten, arbeiteten sie weiter an den Problemen. Vor allem die Gruppenarbeit und vielfältige Perspektiven waren zum Lösen der Probleme entscheidend erzählen die Schüler(innen). „Es war erstaunlich zu sehen, wie sich unsere anfängliche Recherche und Formelsammlung in nur einer Woche zu einem völlig funktionsfähigen Programm entwickelte.“ sagte Kaela.

Am Ende der Woche hatte es jede Gruppe geschafft ein Programm zur Optimierung des Verfahrens zum Lösen ihres Problems zu entwickeln. Sie schrieben auch ausführliche Berichte über ihre wissenschaftliche Arbeit. Die Modellierungswoche kulminierte im letzten Tag wo die verschiedenen Gruppen ihre Lösungen den Professoren, Mathematikern, Fachexperten und den anderen Gruppen vorstellten. Die Schüler(innen) der Schloss-Schule waren sich einig, dass die Modellierungswoche eine tolle Lernerfahrung für sie war.



Wenn es Nacht wird im Museum...

...dann bleibt normalerweise das Licht aus. Doch nicht so am 14.02.2020 im Sandelschen Museum in Kirchberg.

An besagtem Freitagabend konnte man von außen Taschenlampenstrahlen und Handylichter erkennen. Doch die Beleuchtung des Kirchberger Stadtmuseums blieb aus.

Was hatte das zu bedeuten? Einbrecher oder das Nachstellen eines Kinofilms? Nein, denn seit Beginn des Schuljahres gibt es an der Schloss-Schule Kirchberg eine neue Arbeitsgemeinschaft. Die JumaMu (Jugend macht Museum) und diese besteht aus einer Schülerin und vier Schülern, aus den Klassen sechs bis neun: Letizia, Luca, Jonas, Ingo und Thorben. Sie werden von Herrn Martius angeleitet, der nicht nur Lehrer an der Schloss-Schule ist, sondern auch Vorsitzender des Kirchberger Museums- und Kulturvereins. Seit Schuljahresanfang bringt er jeden Montag nachmittag die Schüler ins Museum, wo diese tiefe Einblicke in den Aufbau des Museums und in die Sammlungsgebiete erhalten. Und Herr Fitzlaff, der Museumsleiter in Kirchberg, erklärte den Schülern die Technik im Museumsgebäude. Weitere Treffen mit „Profis“ sind geplant.



Damit die AG ein erstes Ziel bekommt, sollten die Schüler eine Museumsführung für Jugendliche vorbereiten. Aber keine gewöhnliche Museumsführung, sondern eine Taschenlampenführung. Dazu suchten sich die fünf Schloss-Schüler eigene Themenbereiche in den Räumen des Museums aus und bereiteten Texte, die sie den Jugendlichen vortragen wollten, vor.

Da auch ein Blick über den Tellerrand wichtig ist, fuhr die AG zuvor nach Schwäbisch Hall in das Hällisch-Fränkische Museum. Dieses ist zwar um einiges größer als das Sandelsche Museum in Kirchberg,

doch einige der Sammlungsschwerpunkte in Hall finden sich auch in Kirchberg wieder.

Als dann die Vorbereitungen abgeschlossen waren, kam der große Tag. Die Jugendlichen des „Wiesenhauses“, dem Unterstufenhaus des Internats der Schloss-Schule, kamen, wie mit den Betreuern abgesprochen, um 19 Uhr ins Museum.

Nach einer kurzen Begrüßung im Halbdunkeln ging es los. Luca und Thorben stiegen mit der Gruppe in die Kellerräume. Dort, im Themenbereich der Geologie, erklärten und zeigten sie den Besuchern die Kirchberger Verwerfung, versteinerte Lebewesen und auch die Sammlung der Feuersteine.

Danach ging es zwei Stockwerke höher, wo Letizia über die Grafen zu Hohenlohe-Kirchberg und den Vögten berichtete, sowie über die Burg, die zum Schloss wurde und über das beschwerliche Leben im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Ingo stellte danach ein Stockwerk höher einige der zahlreichen Künstler vor, die in Kirchberg Motive für ihre Bilder gefunden hatten. Die mangelnde Beleuchtung ließ hierbei eine besondere Stimmung erzeugen. Man sah nur das gut, was angesprochen wurde.

Den Abschluss der Jugendmuseumsführung hatte Jonas vorbereitet. Er stellte im ehemaligen Klassenzimmer eine Unterrichtsstunde mit Schiefertafel und Griffeln nach. Fleißig wurde dabei auf den Tafeln

geschrieben und gemalt. Dass die alten Schulbänke wenig Komfort boten, machte niemanden etwas aus. Am Ende der Veranstaltung wurde kräftig applaudiert.

So verlief diese erste Aktion der JumaMU erfreulich gut. Doch es wird mit neuen Aufgaben weitergehen. Geplant ist die Erstellung und das Layouten von Ausstellungstexten, denn die Vermittlung von Informationen durch Texte und Bilder ist in Museen von besonderer Bedeutung. Deshalb wird noch einmal über den Tellerrand geblickt, denn ein Besuch der Aztekenausstellung im Linden-Museum in Stuttgart soll die nötige Motivation, wenn überhaupt nötig, bringen.

AG-Leiter Martius freut sich über sein Museumsteam. Anfängliche Kommentare wie: „Museum, das ist doch langweilig.“, wurden später gekontert mit der Aussage: „Ich hätte nie gedacht, dass man in einem Museum so viel Interessantes machen kann.“ Dazu Herr Martius: „Es ist keine leichte Aufgabe, junge Menschen zur Beschäftigung mit der Vergangenheit heranzuführen. Gerade in der heutigen Zeit, in der sich junge Menschen mit viel Zeit in den virtuellen Welten befinden. Genau jetzt ist es meiner Ansicht nach wichtig auch den Blick zurück zu wagen. Das Museum ist dafür ein passender Ort.“

Aktion Doppelpass – Kooperation Schule und Verein



Das vom DFB ins Leben gerufene Kooperationsprojekt „Schule und Verein: gemeinsam am Ball!“ soll für den Fußball inspirieren und motivieren sowie Schulen und Vereine in ihrem Engagement für Kinder und Jugendliche nachhaltig unterstützen.

Die Schülerinnen und Schüler, die im Internat leben, sind dazu angehalten, während des Schuljahres mindestens zwei AGs zu besuchen, wovon mindestens eine sportlicher Art sein sollte. Zu diesen vielfältigen AGs sind neben den Bewohnerinnen und Bewohnern des Internates auch die Ortsschülerinnen und -schüler eingeladen. Die Kinder und Jugendlichen des Internates dürfen umgekehrt auch Sportangebote in den ortsansässigen Vereinen besuchen, die sie sich dann als AG anrechnen lassen dürfen.

Die Fußball-AG der Schloss-Schule wurde in diesem Schuljahr von insgesamt 23 Kindern und Jugendlichen besucht. Ziel der AG ist es, für den Fußball und für den Sport allgemein zu begeistern. Neben den koordinativen Fähigkeiten, die während der Ausübung gefördert werden sollen, gilt das Hauptaugenmerk im Besonderen dem Teamgedanken und des sozialen Miteinanders. So gesehen dient die Fußball-AG als Bindeglied zwischen Verein und Schule. Etwa ein Drittel der Teilnehmer spielt bereits Fußball in der Jugendabteilung der TSG. Beiden Kooperationspartnern liegt eine Teilnahme von Internatsschülern am Vereinstraining ebenso am Herzen. Somit ist es sowohl für die Schloss-Schule, als auch für die TSG selbstverständlich, sich bei dieser, vom DFB angebotenen Aktion anzumelden.

Die AG der Schule wurde bereits während des Schuljahres durch ein Materialpaket unterstützt. Zum Ende dieses Schuljahres soll nun auch die Jugendabteilung der TSG Kirchberg eine materielle Unterstützung vom DFB erhalten.

Theaterstücke in der fabrik



White Horse Theatre: „Honesty“ - für Klassen 5 und 6

Zwei Teenager beobachten einen Handtaschendiebstahl. Sie verfolgen den Dieb in einer aufregenden Jagd durch London, vorbei an Big Ben, Tower Bridge, Buckingham Palace und Madame Tussauds. Schließlich schaffen sie es, den Dieb zu überführen und die Tasche der Besitzerin zu übergeben.

Theater für die Unterstufe: Donnerstag, 10.10.2019, Beginn: 08.00 Uhr

White Horse Theatre: „Dreaming in English“ - für Klasse 7/8 und 9

Bei einem Engländeraufenthalt in Brighton soll Lena ihre Sprachkenntnisse verbessern. Sie lernt den jungen Engländer Gavin kennen, der unterschiedlicher nicht sein könnte. Sowohl von seiner Nationalität als auch seiner sozialen Herkunft her. Die Begegnung der beiden Jugendlichen wird zu einem spannenden Abenteuer, das die Frage aufwirft: Was ist stärker - Gemeinsamkeiten oder Gegensätze?

Theater für die Unterstufe: Donnerstag, 10.10.2019, Beginn: 10.00 Uhr



White Horse Theatre: „Othello“ - für Klasse 11 und 12



Shakespeares tragisches Meisterstück bietet 90 Minuten voller Emotionen, Leidenschaft und intensivem Drama. Diese tragische Geschichte über Liebe, Rassismus, Eifersucht und Mord zeigt, in welches Unglück ein nobler Feldherr durch die Lügen und Intrigen eines vermeintlich besten Freundes geraten kann.

Theater für die Mittelstufe : Donnerstag, 10.10.2019, Beginn: 14.00 Uhr

Neues aus dem Kuratorium



Das Schuljahr 2019/2020 war für das Kuratorium sehr ereignisreich. Zum einen war dieses Schuljahr geprägt von Veränderungen an der Schulsch Spitze wie auch in der Stiftung, zum anderen hatte die Corona-Pandemie neben Auswirkungen auf den Schulbetrieb, auch Auswirkungen auf die Arbeit des Kuratoriums.

Nach dem Weggang von Herrn Liersch hat Jürgen Scharch den Stiftungsvorsitz der Stiftung Schloss-Schule Kirchberg im August 2019 übernommen. Im Oktober 2019 konnte Dr. Eva Borchers, ehemalige Internatsleiterin der Schloss-Schule, als stellvertretende Stiftungsvorsitzende gewonnen werden.

Ende November 2019 hat das Kuratorium einen Auswahltag organisiert, an dem der neue Schulleiter der Schloss-Schule gefunden werden sollte. Es hat uns sehr gefreut, dass die Position des Schulleiters bei der Stellenausschreibung auf eine solch große Resonanz gestoßen ist. Letztlich konnten nach einer Vorauswahl Bewerberrunden mit insgesamt 5 BewerberInnen durchgeführt werden. Die Bewerber präsentierten sich in 3 Runden einer Gruppe von Schülerinnen und Schü-

lern, der Mitarbeiterschaft und natürlich dem Kuratorium als Entscheidungsgremium. Aus diesen allesamt sehr qualifizierten Bewerbern hat sich das Kuratorium für Alexander Franz, bis dahin stellvertretender Schulleiter, als neuen Schulleiter der Schloss-Schule Kirchberg – verantwortlich für alle Belange von Schule und Internat - entschieden.

Mit der Ernennung von Alexander Franz zum Schulleiter wurde die Position des Unterrichtleiters neu ausgeschrieben. Auch hier haben wir uns über die vielen verschiedenen, auch internationalen Bewerbungen gefreut. Frau Constanze Lucht, Lehrer-Erzieherin an der Schloss-Schule, konnte sich im Auswahlverfahren gegen ihre Mitbewerber durchsetzen. Mit Wirkung vom 1. März 2020 hat sie die Aufgaben als neue Unterrichts-

leiterin der Schloss-Schule übernommen.

Im Kuratorium gab es ebenfalls Veränderungen: Frau Ursula Stülpner aus Lendsiedel wurde im Mai 2020 zur neuen stellvertretenden Elternbeiratsvorsitzenden gewählt und vertritt nun auch als neue Kuratorin die Elternschaft im Kuratorium. Zu dieser Nachwahl kam es, nachdem Herr Enrico Bosse im April 2020 aus persönlichen Gründen seine Ämter als Elternbeiratsvorsitzender und Kuratoriumsmitglied niedergelegt hat. Ich möchte an dieser Stelle Herrn Bosse für seine Arbeit im Kuratorium danken. Die Position des Elternbeiratsvorsitzes übernahm nach dem Ausscheiden von Herrn Bosse die bisherige Stellvertreterin, Martina Skibowski. Sowohl Frau Skibowski als auch Frau Stülpner danke ich herzlich für Ihre Bereitschaft, diese Ehrenämter zu übernehmen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Im Frühjahr 2020 hat die Corona-Pandemie auch das Kuratorium gezwungen, neue Wege für die Kuratoriumssitzung zu finden: Am 28. März wurde deshalb die Kuratoriumssitzung erstmalig als Videokonferenz durchgeführt. Inzwischen konnten zumindest die Kuratoriumsvorstandssitzungen wieder in der Schloss-Schule stattfinden – natürlich unter Einhaltung von Sicherheitsabständen. Auch die nächsten Sitzungen des Kuratoriums werden in dieser Form durchgeführt werden. Insgesamt konnten wir feststellen, dass alle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Leitung der Schule in den letzten Monaten versucht hat, das bestmögliche aus der Situation zu machen und das Home-schooling für die Schülerinnen und Schüler zu Hause, jedoch auch für die rund 40, zumeist internationalen Schülerinnen und Schüler im Internat so angenehm wie möglich zu gestalten. An dieser Stelle möchten wir allen Schülerinnen und Schülern, Eltern aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schloss-Schule für die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt in dieser Zeit danken.

Last but not least gehört zur Aufgabe des Kuratoriums auch die Weiterentwicklung der Gebäude des Campus der Stiftung Schloss-Schule Kirchberg. Aktuell befindet sich der Bau des Verwaltungsgebäudes auf der Zielgeraden. Nach Umzug in das Verwaltungsgebäude werden sukzessive auch die freierwerdenden Räumlichkeiten in den Bestandsgebäuden umgestaltet, um hier neue Lehr-, Lern- und Arbeitsformen zu ermöglichen. Auch zukünftig wird das Kuratorium der Stiftung Schloss-Schule Kirchberg die weitere Entwicklung der Gebäude auf dem Campus mitgestalten – nächste Projekte sind in der Planung – immer im Sinne der Schülerinnen und Schüler und im Sinne der Schule.

Martin Albrecht

Vorsitzender des Kuratoriumsvorstands

Der Schloss-Schul-Verein berichtet (plus Witz)

Zum Adress-System: bis auf 30 Datensätze sind alle bearbeitet. Wir machen nun den Sprung von der Verwaltungssoftware ins Online-Banking. Ansonsten trudeln die Stipendienanträge bei unserer Stipendien-Fachberaterin ein. Das ist Frau Sigloch. Früher mal Anja Stapf. Das neueste: Sie wurde Mama. Tochter heißt Laura. Der Papa ist (stolz wie Oskar) Sigi. Also Christian Sigloch. Die heilige Kleinfamilie ist wohlauf und hat sich schon viele Lorbeeren (und Gold und Weihrauch und Myrrhe) in der Adress-Professionalisierung verdient. Ohne die zwei (nun drei) würde uns ein wichtiger Baustein für den Profi-Verein fehlen. Marcus Heffner (Tacho) baut nun die Brücke zur Bank. Dann werden auch die Mitgliedsbeiträge eingezogen. Das nur für die Vorfreude.

Besonders freuen wir uns über unsere neuen Mitglieder. Das sind in jüngster Zeit Falk Illig und mindestens einer Schloss-Schul-Generation bekannt: Vroni vom Löwen aus Liebesdorf. Die Stammkunden waren eher Abi voriges Jahrhundert, um Sepp und Ole Bauer rum. Wir verdanken beide Neuzugänge dem Heiner. Also Heiner Borchers. Ganz herzlichen Dank!

Dann noch was zur Schloss-Schule: Nach dem Lock-down hatte meine Frau 7 Kinder aus drei Schulen in der Lern- und Hausaufgabenbetreuung. Also in der Phase, in der die Kinder nicht zur Schule gingen. Manche sagen:

Corona-Ferien. Die einen waren Schüler der Schule X. Die anderen Schüler der Schule y. Einer war Schüler der Schloss-Schule. Beim Letzten sahen wir die professionellste Begleitung durch die schulfreie Lock-down-Zeit. Das schreib ich nicht, weil ich Schloss-Schul-Fän bin oder im Kuratorium oder Vorstand vom Schloss-Schul-Verein. Das schreib ich, weil es so ist.

Ob wir eine Mitgliederversammlung Aug in Aug und Nas an Nas machen oder doch Online wird sich in den nächsten 3 Monaten rausstellen. Wir melden uns. Bleiben Sie gesund und tragen Sie die Schloss-Schule im Herzen.

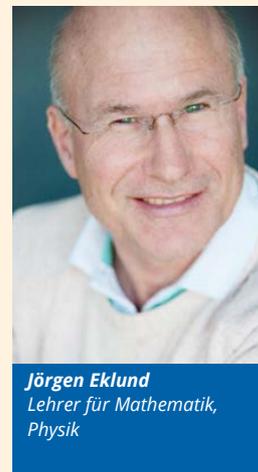
Ich danke unseren Mitgliedern für die Unterstützung, unseren Neumitgliedern für ihr Vertrauen, unseren Spendern für ihre gemeinnützige Gesinnung und Verbundenheit, allen Freunden und Helfern für ihr Engagement und der Schule für die gute Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße, Rainer Horn, Vorstand

Ach so, ja, hier noch der Witz: *Zwei Geschäftsleute aus Hamburg. Mit dem Auto unterwegs durch Franken. Unfall. Beide ins Krankenhaus. Beide gleiches Zimmer. Beide ein Tag im Koma. Dann, der eine, geht aufs WC, draußen auf dem Gang. Kommt wieder. Der andere: wo sind wir? Der eine: ich glaub in England – Warum? – Im Gang sprach mich eine Krankenschwester an: Mister Brunsen?*

Kollegen - Vorstellungen

Neu an der Schule und im Internat
durften wir in diesem Schuljahr begrüßen:



Kollegen - Verabschiedungen

Leider mussten wir am Ende des Schuljahres folgende Kollegen aus der Schule und dem Internat verabschieden:



Dr. Peter Schaarschmidt
Lehrer für Mathematik,
Physik



Gudula Koch
Lehrerin für Französisch



Carolin Heinrich
Lehrerin für Gemein-
schaftskunde, Mathema-
tik, Englisch



Reinhard Hinderer
Lehrer für Religion



Rotraud Mack
Lehrerin für Kochen



Peter Müller
Lehrer für Ethik, Englisch,
DfA



Iris Linsin
Lehrerin für Mathe, Physik



Elsa Hellinger
Lehrerin für Biologie,
Englisch, NwT



Janina Schuster
Erzieherin



Yannik Henke
Erzieher



Anica Müller
Bundesfreiwilligendienst



**Nana Sophie
Bachmaier**
Bundesfreiwilligendienst



Emily Southcott
Bundesfreiwilligendienst



Jia Song
Internat, internationales
Team



Marie Eberlein
Anerkennungspraktikantin



Carolin Gastel
Anerkennungspraktikantin



Alexander Brandt
Erzieher



Jessie Barger
Englischer Sprachassistent



David Krämer
Bundesfreiwilligendienst



Unsere Kollegen



Abschied tut weh 2020



Auch in diesem Schuljahr müssen wir uns leider wieder einmal von drei Urgesteinen der Schloss-Schule Geschichte trennen, die zusammen über ein Jahrhundert an unserer Schule tätig gewesen sind. In dieser Zeit haben sie mit viel Kraft, Motivation, Ausdauer und aktiver Unterstützungsarbeit die Schülerinnen und Schüler in den nach aktuellen Umfragewerten „schwierigsten“ Unterrichtsfächern überhaupt hin zum und am Ende sogar durchs Abi zu bekommen. Die Rede ist von unseren beiden Mathematik- und Physikkollegen Frau Linsin und Herr Schaarschmidt, die zum Schuljahresende (und eigentlich schon vorher) von mir in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand entlassen werden dürfen. Auch unser Sport-, Technik- und Werkenlehrer Dietmar Zoefelt, der seit über 40 Jahren für die Schloss-Schule tätig war, geht in diesem Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Zunächst einmal bedanke ich mich bei den Kollegen für den unermüdlichen Einsatz in den vergangenen Jahren, die vielen konstruktiven Gespräche sowie für die Offenheit, Freundlichkeit und den respektvollen Umgang miteinander.

Herr Schaarschmidt kam auf eigenen Wunsch hin im Jahr 1992 an die Schloss-Schule in Kirchberg. Er arbeitete sich schnell als Physik- und Mathematiklehrer ein und wurde zu einem sehr geschätzten Kollegen in Internat und Schule sowie zu einem stets respektierten Mentor im Internat. In den Jahren 1996-1999 war er Geschäftsführer und Internatsleiter und manövrierte die Schule und das Internat geschickt durch teilweise schwierige Zeiten. Später wurde er Leiter der internationalen Schülergruppe und führte dabei das heute noch umgesetzte und weiterentwickelte Konzept der Internationalität an unserer Schule ein. Wir bedauern das Ausscheiden von Peter Schaarschmidt in diesem Jahr sehr, da wir mit ihm einen wichtigen, wertgeschätzten, erfahrenen und stets unterstützenden und hilfsbereiten Kollegen verlieren. Dennoch gönnen wir ihm den wohlverdienten Ruhestand und wünschen ihm und seiner Frau noch viele glückliche und vor allem mit Gesundheit gesegnete Jahre und freuen uns auf die hoffentlich vielen Besuche bei uns an der Schloss-Schule. Lieber Peter, du bist uns immer herzlich willkommen ...

Frau Linsin startete ebenfalls als Mathematik- und Physik-
lehrerin im Jahre 1982 an der Schloss-Schule. Aus Erzählun-
gen weiß ich, dass sie gleich im ersten Jahr auch weiter-
führende Kurse anbieten sollte, in welche sie sich schnell
mit viel Herzblut thematisch einarbeitete. Genau dieses
Herzblut machte Iris Linsin auch immer so wertvoll für
unsere Schülerinnen und Schüler, da sie jederzeit versucht
hat alle mitzunehmen, für ihre Fächer zu begeistern und
dabei stets zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen wie
Zusatzstunden und Übungsaufgaben zur Verfügung stellte.
Im Jahr 1994 machte sie dann eine „Fortbildungs- und
Erfahrungsreise“ an eine staatliche Schule um im Jahr 2008
wieder an die Schloss-Schule zurückzukehren. Nun dürfen
wir Iris Linsin in den wohlverdienten Ruhestand entlassen
und wünschen dir liebe Iris zusammen mit deinem Mann
in den kommenden Jahren eine gute Zeit, in der ihr nun ge-
meinsam die Annehmlichkeiten des arbeitsfreien Lebens
genießen könnt.

Herr Zoefelt startete bereits am 1.02.1978 hier an der
Schloss-Schule als Erzieher, Sport- Technik- und Werken-
lehrer. In den über 40 Jahren begeisterte uns Herr Zoefelt
durch seine stets offen und herzliche Art, wodurch er bei
allen Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern nicht nur bekannt, sondern besonders
beliebt gewesen ist. Auch im Fach Bildende Kunst konnte
Herr Zoefelt durch spannende Projektarbeiten die Kin-
der immer wieder zu Höchstleistungen motivieren. Sein



integratives Verhalten im Kollegium und seine bedin-
gungslose Hilfsbereitschaft werden wir vermissen. Gerade
diese Hilfsbereitschaft und den Blick für das große Ganze
bewegten Herrn Zoefelt dann auch ab dem Jahr 2000 dazu
einige Hausmeistertätigkeiten zu übernehmen. Selbst bei
großer Kälte und schneeüberladenen Zufahrten fuhr er
bereits früh morgens mit dem Schneeschlepper durchs
Gelände. Zusammengefasst kann man sicher sagen, dass
die Schloss-Schule für Herrn Zoefelt ein Zuhause und keine
normale Arbeitsstätte gewesen ist und er sich maximal
für die Schule, deren Kinder und Mitarbeiter engagierte.
Nun dürfen wir auch dich lieber Dietmar in den Ruhestand
entlassen und wünschen dir und deiner Familie weitere
glückliche Jahre voller Gesundheit und Lebensfreude.

Alexander Franz



Schulbild





SCHLOSS-SCHULE KIRCHBERG

Leben. Lernen. Arbeiten.